

# Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: i. V. Bezirksschreiber Dr. Gerth in Dresden.

Mr. 31.

Freitag, den 7. Februar

1908.

Bezugspreis: Beim Bezug durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierfachlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint: Werktag nachmittags. — Herausgeber Nr. 1295.

Aufkündigungen: Die Zeile n. Schrift der 6 mal gespalt. Aufkündigungsseite 25 Pf., die Zeile größerer Schrift od. deren Raum auf 8 mal gespalt. Textseite im amt. Teile 60 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingesandt) 75 Pf. Preisermäßig auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

## Amtlicher Teil.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs wird wegen erfolgten Ablebens Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg am Königl. Hofe die Trauer auf zwei Wochen, vom Freitag, den 7., bis mit Donnerstag den 20. Februar o. in Verbindung mit der bereits angelegten, getragen.

Sr. Majestät der König haben Allernädigst geruht, dem Justizrat Herterl in Radeberg die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Die nächste öffentliche Sitzung des Kreisausschusses findet Sonnabend, den 29. Februar 1908,  
vormittag 10 Uhr

im Sitzungssaale der Königlichen Kreishauptmannschaft (Rohplatz 11, II, hier) statt.

Leipzig, den 30. Januar 1908. 168

Der Kreishauptmann.

## Ernennungen, Versetzungen &c. im öffentlichen Dienste.

Beförderungen und Anstellungen im Bereich der Staatsbahnenverwaltung. Befördert: Sachse, bisher Eisenbahn-Obersekretär bei der Hauptstelle, zum Kassierer; Hößmann, bisher Eisenbahnsekretär derselbe, zum Eisenbahn-Obersekretär; Hader, bisher Bahnhofsinspектор I. Kl. 2. Gr. im Wandsbeker, zum Güterverwalter I. Kl. in Plauen i. B.; Lehmann, bisher Bahnhofsinspектор II. Kl. in Heroldsdorf, zum Bahnhofsinspектор I. Kl. 2. Gr. in Wandsbeker; E. J. Hartmann, bisher Stationsassistent I. Kl. in Zwickau, zum Güterklassifizierer in Röhrsdorf; Leucht, bisher Stationsassistent I. Kl. in Plauen i. B., zum Inspektionsassistenten; Fritsch und Junge, bisher Bureauassistenten in Dresden, zu Eisenbahnsekretären; die Weichenwärter II. Kl. Bürger in Auerbach und Schönfelder in Bittau, zu Weichenwärtern I. Kl.; K. R. Kubine und F. A. Müller, bisher Weichenwärter, zu Weichenwärtern II. Kl., ersterer für Dresden-N., letzterer für Köthenisch (Schachtgleisanlage der Bergbaugesellschaft Herzog Ernst). — Verlegt: Thümmler, bisher Inspektionsassistent in Plauen i. B., als Bahnhofsinspектор II. Kl. nach Heroldsdorf; Lehmann, bisher Stationsverwalter I. Kl. in Auerbach, als Stationsassistent I. Kl. nach Bützen; Reuter, bisher Stationsassistent II. Kl. in Bützen, als Stationsverwalter II. Kl. nach Auerbach. — Angestellt: Hempel, bisher Stationsinspizient in Gitschow, als Stationsassistent II. Kl.; die nachgenannten Höflichkeitsherrinnen &c. als Weichenwärter II. Kl.: F. A. A. Frenzel in Rennabach i. Sa., Höflichkeit in Dresden-N., Hommel in Dresden-N., Jäckel, Röthig und F. H. Schulze in Bittau, Jähn in Chemnitz-Hilbersdorf, Banger in Altenburg, R. H. Müller in Riesa, A. Ritsche in Riebeck (Bewohner des Haltepunkts) und W. E. Reichensack in Wiesenburg i. Sa.; die Güterschreiber &c. Geithner und F. A. P. Werner als Fader in Zwickau und Dresden-N.

**Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts.** Erledigt: die Kirchschulstelle zu Liebenau bei Lauterbach. Kassator: die oberste Schulbehörde. Ältere freie Wohnung mit Gartengrundstück 1287,76 M. für Fortbildungsschule, 519,41 M. Kirchdienst. Gehalt, 110 M. für Fortbildungsschule, ev. der Frau 60 M. für Redebüroarbeitsunterricht. Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen bis 16. Februar an den K. Bezirkschulinspektor zu Dippoldiswalde. — Zu besetzen: die 2. ständige Lehrerstelle in Herzberg. Kassatur: die oberste Schulbehörde. Grundgehalt, 200 M. per. Zulage, 110 M. für Fortbildungsschule, 55 M. für Turnunterricht, freie Wohnung im Schulhause. Vorbehaltlose Bewerbungen bis 16. Februar an den K. Bezirkschulinspектор in Annaberg; — vorbehaltlich der Genehmigung durch die oberste Schulbehörde neu gegründete ständige Lehrerstelle in Großzschocher; der Stadtrat. Entommen: 1600 M. für verheiratete, 1450 M. für unverheiratete Lehrer, einschl. 200 M. bez. 150 M. Wohnungsgeld, steigend bis auf 3000 M. bez. 2500 M. Gebühre nebst Zeugnisschriften bis zum 28. Februar an den Kassator.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenenteil.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 7. Februar. Sr. Majestät der König wohnte heute vormittag der Rekruteneinführung beim 1. Bataillon des 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 in der Exerzierhalle des Regiments bei und wohnte nach Rückkehr in das Residenzschloss die Vorträge der Herren Staatsminister und des Königlich-Kabinettsekretärs.

Dresden, 6. Februar. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde hat das Protektorat über das Dienstbotenheim in Dresden, sowie über die Hilfskasse der Landesabteilung Königreich Sachsen der Deutschen Arbeitergenossenschaft übernommen.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg empfing heute vormittag 11 Uhr nachstehende Herren des

Vorstands vom Johannesverein und der Abordnung der ständigen Deputation für das Pestalozzistift des Dresdner Lehrervereins, um von ihnen den Dank für Übernahme des Protektorats über den genannten Verein bzw. Stift entgegenzunehmen, und zwar: vom Johannesverein die Herren Geh. Regierungsrat Frhr. v. Teubert als Vorsitzenden des Gesamtvereins, Oberst z. D. Puffer, Major z. D. v. Anderen, Secretarientmeister Graf Wülfing v. Königswalde, Generalleutnant z. D. Franke, Excellenz, als Vertreter der Abteilungen I bis IV. Konzil C. W. Palms als Schatzmeister, und Oberst z. D. Wagner, vom Pestalozzistift die Herren Bürgerschuldirektor Jungmann als Vorsitzender der ständigen Deputation des Pestalozzistifts, Bürgerschuldirektor a. D. Jahn als stellvertretendem Vorsitzenden, Lehrer Sättler, Vorsitzender des Dresdner Lehrervereins und Deputationsmitglied, und Direktor des Pestalozzistifts Lehne.

Größer über die gute Militärrechtsplege aufgenommen haben. Er hält es für besonders erfreulich, daß die Misshandlungsbefreiung zurückgegangen seien. Darin liege der Beweis, daß die Worte, die der Kriegsminister öfters hier gesprochen habe, über die Stellung, die er zu diesen höchst Wohl zu verurteilenden Delikten einnehme, nicht leere Worte geblieben seien. Die Wünsche über die Ausgestaltung der Statistik, die der Abg. Größer vorgebracht habe, würden in Erwägung gezogen werden. Er leugne nicht, daß mehrere Fälle von dem Abg. Größer angeführte Gründe auch ihm durchaus einleuchtend seien; ihm persönlich scheine aber das Hineintragen zu vieler persönlicher Momente in die Statistik bedenklich. Die von dem Vorredner vorgebrachten Einzelheiten seien für ihn im Augenblick ganz unkontrollierbar; er müsse fragen, woher er sein Material habe, zu welchen Zeiten die verschiedenen Delikte begangen, die Urteile gefällt seien. Der Vorredner habe insbesondere bemängelt, daß die Verurteilungen wegen Misshandlungen verhältnismäßig geringe Strafen darstellen, während die Infoburdinationsvergehen sehr streng bestraft würden. Die Militärverwaltung habe durchaus auf dem Standpunkt, daß Misshandlungen dem Gesetz gemäß bestraft werden müssen. Daß aber ein Unterschied zwischen der Misshandlung Untergesetz und einem Infoburdinationsvergehen bestehe, die Antike müsse es allerdings aussprechen. Auf den Ausschluß der Öffentlichkeit sei die Militärverwaltung ohne jeden Einfluß. Dieser sei dem freien pflichtmäßigen Ernehen des Gerichts zu, und ein Eingreifen werde wohl auch nach Ansicht des Sozialdemokraten hier nicht am Platze sein.

Abg. Wagner (Kons.) hob hervor, daß seine Partei die Misshandlungen genau so scharf mißbillige, wie die übrigen Parteien. Wenn tatsächlich Verstümmelungen vorgekommen seien, die mit der allgemeinen Meinung nicht übereinstimmen, so seien dies Fälle, die auf die menschliche Unversöhnlichkeit zurückzuführen seien. Den Soldaten werde die Lust zum Dienst höchstens durch die sozialdemokratische Agitation genommen.

Abg. Roth (Wirtsh. Bvg.) rügt das übermäßige Schreibwerk bei den Kriegsgerichten, wodurch das Verfahren verlängert werde.

Abg. Stücklen (Soz.) behauptete, die von ihm ausführten Fälle seien durchaus authentisch. Die Sozialdemokraten hätten nach dem Urteil des Vorgesetzten sich als gute Soldaten gezeigt. Niemand zum Militärdienst könne man aber den jungen Genossen nicht eintrichten, zu einer Einrichtung, die die Sozialdemokratie von Grund aus bekämpfe. (Austimmung bei den Soz.)

Abg. Stachow (Soz.) mit lauten Ohren und Heiterkeit den Rechten empfangen, brachte einen Fall vor zur Illustration der verschiedenen Behandlung von Militär und Zivil. Ein Arbeiter sei von einem Gendarmen erschossen worden. Die angeklagten Polizisten hätten freigesprochen werden müssen, aber der Gendarm laufe auch frei umher.

Generalleutnant Sitz v. Armin sagte Untersuchung dieser Angelegenheit durch die Militärverwaltung zu.

Noch weiterer Ausführungen des Abg. Größer (L.) wurde die Diskussion geschlossen, das Kapitel bewilligt und die Resolution des Zentrums angenommen.

Bei dem Kapitel „höhere Truppenbefehlshaber“ (Besoldung) stellte die Budgetkommission neu 80000 M. für zwei Armeekompanien ein, während sie bei den Ausgaben für Adjutanturoffiziere, Offiziere in besonderen Stellungen“ von den sogenannten „Aggregationsfonds“: „für bis zu 200 Stellen für Offiziere, vom Lieutenant bis zum Generalfeldmarschall 459237 M., 237237 M. abgesetzt hat und nur 120 Stellen bewilligen will; gleichzeitig ist aber von ihr zu dem lehenden Fonds folgender Antrag zur Annahme empfohlen: „Bei eintretendem Bedarf kann 1908 ein Beitrag bis zu 90000 M. über den Etat verausgabt werden“.

Abg. Eitern (Kons.) trat für Ablehnung der Kommissionsvorstöße ein und für die Annahme der beiden Kostpositionen in der Form, wie sie in dem Antrage Eitern, Eichhoff und Genossen dem Hause unterbreitet sind.

Abg. Erzberger (B.) zeigte jetzt bestimmt werden, daß der Aggregationsfonds nur noch für vorübergehende dienstliche Bedürfnisse Verwendung finden könne. Das halte er für einen wesentlichen Fortschritt. Wenn man den Aggregationsfonds erhöhe, so vermehrte man die Belastungen des Militärfabrikats bedeutend, die man gestern vermindern wollte. (Austimmung) Wenn an einem Punkte einmal gelöst werden könne, so sei hier ein solcher Punkt. Er bitte, es doch bei dem Beschluss der Kommission zu belassen.

Abg. Südelius (Soz.) meinte, die Freisinnigen hätten gestern das Militärfabrikat belämpft, heute wollten sie seine Mittel erhöhen.

Von dem Abg. Grafen v. Hompesch (Bvg.) ging inzwischen ein Antrag über den Antrag Eitern ein, nämlich abzustimmen und diese Abstimmung morgen vorzunehmen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Wirtsh. Bvg.) meinte, durch den höheren Aggregationsfonds sollten keine Einschüchterungen geschaffen werden. Wenn die Freisinnigen für die höheren Fonds stimmen, sei das durchaus kein Kompromissgrund.

Abg. Graf v. Orla (Nat.): An falscher Stelle sollte man nicht sparen. Er bitte den Antrag Eitern anzunehmen.

Abg. Eichhoff (B. Bvt.): Für den Mobilmachungsfall seien die Offiziere, die für diesen Antrag gehoben werden, dringend notwendig. Von einem Umsatzen seiner Partei sei nicht die Rede. Auch in der Kommission habe er eine gleiche Stellung eingenommen.

Generalleutnant Sitz v. Armin erklärte, er habe bereits früher ausgesprochen, daß die Kürzung dieses Fonds die Interessen der Armee sehr schädige, wo gerade jetzt die Armeen ganz gewaltig angewachsen sei. Auf die Mobilmachungsfrage könne er hier nicht eingehen, aber die Herren in der Kommission würden den Ernst der dortigen Darlegungen des Kriegsministers nicht verkannt haben.

Nach weiterer unerheblicher Debatte schloß die Diskussion. Die Abstimmung über den Kommissionsvorstoss wegen des Aggregationsfonds und über den Antrag Eitern erfolgte morgen.

Die Ausgaben für den Generalstab, das Landesvermessungsamt, die Ingenieur- und Pionier-Offiziere werden ohne Debatte genehmigt.



Madrid, 7. Februar. Der frühere portugiesische Ministerpräsident Franco ist mit seiner Familie unverzüglich weitergereist. Er hat hier auch niemand empfangen.

Prinz Ferdinand von Bayern, Infant von Spanien, ist gestern abend zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Lissabon abgereist.

#### Aus Spanien.

(W. T. B.)

Sevilla, 6. Februar. König Alfonso ist heute abend nach Madrid abgereist, um am Sonnabend der Seelenmesse für König Carlos und den Kronprinzen von Portugal beiwohnen.

Madrid, 6. Februar. Der frühere portugiesische Ministerpräsident Franco ist hier eingetroffen und wird heute abend wieder abreisen, wahrscheinlich nach Paris.

#### Zur Lage in Marocco.

(W. T. B.)

Paris, 6. Februar. General d'Almada meldet, daß die Schülersonne und die Küstenabteilung gestern nach dem Geschäftsfeld vom 2. Februar, südwestlich von Dar el Kéchib, vorgerückt sind. Die Kavallerie und eine Infanterieabteilung hatten die feindlichen Vorposten zurückgedrängt, doch wurde das Bivak gegen 1 Uhr mittags von stärkeren feindlichen Kräften angegriffen. Diese waren jedoch leicht abzuweisen und zogen sich mit ancheinend erheblichen Verlusten in die Richtung auf Settat zurück. Französischerseits waren fünf Leichtverwundete.

#### Aus China.

(W. T. B.)

Hongkong, 6. Februar. Die chinesischen Zollbehörden haben einen japanischen Dampfer in der Nähe von Macao beschlagnahmt, der angeblich im Begriffe war, Waffen auf chinesischem Gebiete zu landen, die für die Revolutionäre bestimmt waren.

#### Mannigfaltiges.

Dresden, 7. Februar.

\* In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Rates und der Stadtverordneten unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Geh. Finanzrat a. D. Beutler wurden nach dem Vorschlag des Ausschusses für Gemeindebewohner (Berichterstatter Stadtrat Prof. Dr. Lehmann) als Sachverständige für Grundstücksentnahmen durch Zutritt einstimmig die Herren Spezialkommissar Otto Reumann (ökonomischer Sachverständiger) und Bauingenieur Stadtbaurat a. D. Ernst Eduard Bahre (Tiefbau Sachverständiger) gewählt. — Vor Eintritt in die Tagessitzung der öffentlichen Stadtverordnetensitzung wies der Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Stödel den an Stelle des zum Stadtrat gewählten Stadtr. Müller ins Kollegium neu eintretenden Stadtr. Privatus Chemann in sein Amt ein. — Die Abmilderung des religiösen Memoriestoffs für die evangelischen Volksschulen und die Herausbildung der Mindestzahl der Religionsstunden bildeten den Gegenstand einer fast zweistündigen Debatte. Der freisinnige Stadtverordnete Lehrer Beck hatte einen von zwölf Mitgliedern des Kollegiums unterstützten diesbezüglichen Antrag eingereicht, nach dem das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts erachtet werden soll, eine Anordnung im obigen Sinne zu treffen. Der Antragsteller wies in seiner ausführlichen Begründung auf die große Fülle des Stoffes hin, den die Kinder in der Schule auswendig lernen müssen. Dieser Stoff sei für die Religionsstunden nicht nach pädagogischen sondern nach dogmatischen, resp. kirchlichen Grundsätzen ausgewählt und der Religionsunterricht sei derjenige Unterricht, der den Kindern die meisten Strafen einbringe. Das viele Auswendiglernen sei jedenfalls nicht geeignet, das religiöse Gefühl bei der Jugend zu wecken, im Gegenteil sei es oft beobachtet worden, daß die Kinder nur ungern und mit Widerwillen an den Religionsstunden teilnahmen. Der Redner wünscht eine Beschränkung der Besprechungen des alten Testaments, denn heutzutage sei es leider oft der Fall, daß die Kinder mehr in der jüdischen wie in der deutschen Geschichte zu Hause seien. Der Religionsunterricht müsse in erster Linie der Charakterbildung und nicht dem Auswendiglernen dienen. Die sozialdemokratische Fraktion hatte hierzu den Antrag eingereicht, die Staatsregierung zu ersuchen, den Religionsunterricht in den Volksschulen überhaupt abzuschaffen. Der Antrag Beck wurde schließlich im ersten Teile gegen 14 Stimmen und im zweiten Teile gegen 29 Stimmen angenommen. Der Antrag der Sozialdemokraten wurde abgelehnt. — 3. über die Angliederung der Oberrealschule an die zweite städtische Realschule an der Bismarck-Straße und die gehälfte Gleichstellung der Lehrer an den städtischen höheren Unterrichtsanstalten sowie die hierzu eingegangenen Schreiben einer Anzahl Bezirks- und Bürgervereine erstattete hr. Stadtr. Realgymnasialoberlehrer Dr. Thümmler Bericht und schlug namens des Verwaltungsausschusses vor: entgegen der Ratvorlage die neu zu errichtenden Oberrealschulen auf die Realschule Johannstadt an der Marschnerstraße aufzuführen und den Rat um Beitrag zu diesem Beschlüsse zu erachten, hierdurch auch die eingegangenen Eingaben für erlebt zu erklären und gemäß der Ratvorlage vom 1. Januar 1908

ab die Lehrer der sechs- und zehnklassigen höheren Unterrichtsanstalten im Endgehalte mit denen der neunklassigen gleichzustellen. Hr. Stadtr. Oberlehrer Röte trat für Annahme der Ratvorlage, also für Angliederung der Oberrealschule an die Realschule Seestadt ein. Er beantragte, die Ratvorlage wiederherzustellen. Der Antrag Röte wurde mit großer Mehrheit abgelehnt und sodann das Auschlußgutachten einstimmig angenommen.

\* Für die Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins für arme, schwächliche Schulkindern sind in der Zeit von Mitte Juli bis Ende Dezember 1907 insgesamt 1410 M. 20 Pf. bis in paar gesammelt worden. Beiträge werden jederzeit an den Sammelstellen (auch in der Geschäftsstelle unseres Blattes) entgegenommen.

\* Am Mittwoch abend hielt der Vorstand der Gesellschaft für Christentum und Wissenschaft bei Knecht eine Sitzung ab, die von Hen. Oberjustizrat Dr. Bähr geleitet wurde. Aus seinem und desstellvertretenden Vorstandes Hrn. Pastor Dr. Kühn Munde vernahm man die erfreuliche Mitteilung, daß die erst unlängst begründete Gesellschaft, deren Zweck ist: die Erkenntnis vom Einflange zwischen Christentum und reiner Wissenschaft auch in den Kampfen der Gegenwart und Zukunft zu verbreiten, jetzige Entwicklung erfährt. In den verschiedenen Bildungskreisen unserer Stadt stand sie die wärmste Zustimmung. Dazu sind Vereitserklärungen selbst aus entfernten Teilen des Reiches eingegangen. Der Vorstand beriet zunächst über die von der Regierungsbehörde nahegelegten unerlässlichen Änderungen in zwei Paragraphen der Satzung. Der Schachmeister hr. Buchhändler Köhler konnte die erfreuliche Nachricht mitteilen, daß auch in finanzieller Hinsicht günstige Verhältnisse zu verzeichnen sind. Von verschiedenen Seiten sind hohe Beiträge und Spenden eingegangen. Mit allgemeinem Bedauern wurde das Schreien des Vorstandsmitgliedes Hrn. Oberkonfessorates Superintendent D. Dr. Dibelius aufgenommen, in dem er mitteilte, daß er nicht zur Sitzung erscheinen könne, weil er einen Unfall beim Abstieg von dem Straßenbahnenwagen erlitten habe. Zum Schlus folgte eine Aussprache über die Wege, die einzuschlagen seien, die Gesellschaft zu fördern, ihre Bestrebungen in Tatzen umzusetzen und das große Publikum für die Sache des Vereins zu gewinnen. Eine Fülle guter Anregungen und praktischer Vorschläge wurden von den Herren Geh. Rat Dr. Roscher, den Pastoren Dr. Kühn, Dr. Haber und Flade, Rector Prof. Dr. Giesing und Redakteur Trzegar gemacht. Man kam überein, ein kurzes Werk zur Begründung der Gesellschaft zu veröffentlichen und mit den Statuten zu versenden. Auch wurden bestimmte Beschlüsse zur Verbreitung von Flugschriften in mehreren Tausend Exemplaren gefaßt. Am 31. März wird im großen Saale des Gewerbehauses ein großer öffentlicher Vortragabend stattfinden, für den Prof. Dr. Bafon von der Universität Berlin, eine der bedeutendsten wissenschaftlichen Kräfte, als Redner gewonnen ist. Auch haben bereits andere hervorragende Männer der Wissenschaft sich bereit erklärt, ihr Können in den Dienst der jungen Gesellschaft zu stellen.

\* Aus dem Polizeiberichte. Bei der Ausübung seines Berufs starb gestern vormittag auf dem Wiener Platz ein älterer Dienstmännchen infolge eines Herzschlags. — Gestern vormittag erstickte sich in der Altstadt ein wegen Vermögensverlusten in Schwermut verfallener älterer Gewerbetreibender. — Seit dem 28. Januar d. J. ist auf dem Empfangshofen der Güterverwaltung Dresden-A eine Kiste, 25,5 kg schwer, ges. M. B. 5307, enthaltend 3000 Stück Zigarrchen in Papierpackung à 100 Stück, Mark: Flor de Melitta, abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden. Ausgeschlossen ist jedoch nicht, daß die Kiste nur verschleppt worden ist. Einige Nachrichten über den Verbleib werden zu C U A 342/08 an die Kriminalabteilung erbeten.

#### Volkswirtschaftliches.

○ Das 36. Betriebsjahr der Aktiengesellschaft Hotel Bellevue zu Dresden erbrachte infolge weniger starken Fremdenverkehrs nur einen Umsatz von 579.679 M. gegenüber 631.588 M. in 1906 und einem Betriebsergebnis von 347.406 M. (im Vorjahr 371.999 M.). Aus Gütern wurden 8051 M. (8350 M.) erlöst. Die Betriebskosten betrugen 175.675 M. (147.519 M.). Abschreibungen erfordern 38.224 M. (48.468 M.). Der Bruttogewinn wird mit 98.067 M. (126.014 M.) angesehen. Der Reservefond II erhält hieraus 4224 M. (6248 M.), die Aktiionäre 6 % (8 %) Dividende. 16.132 M. (15.688 M.) sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

○ Ausgangsweise entnehmen wir dem Redenberichterstreiche der Chemnitzer Aktiengesellschaft in Chemnitz: Der Nohgewinn liegt 1907 auf 908.089 M. (1906: 657.321 M.), wozu noch 459 M. (1906: 5583 M.) Gewinnvortrag treten. Aus dem Reingewinn von 190.859 M. (1906: 50.202 M.) sollen dem Dividendenreservefonds 10.000 M. (1906: 2250 M.) zugeführt und an die Aktiionäre 10 % (1906: 3 %) Dividende mit 150.000 M. (1906: 45.000 M.) verteilt werden. Zum Reingewinn verbleiben 4318 M. Der Rechenberichtsbericht bemerkt, daß sowohl auf dem Kontinent als auch in England und Amerika sich eine unerwartet starke Garnfrage zeigte. Englische Öffentliche drückten nicht auf dem Kontinent, da von den rund 15 Mill. Spindeln, die England innerhalb der letzten Jahre neu aufzukaufen beabsichtigte, der größte Teil infolge von verippten Maschinenlieferungen und Arbeitermangel in diesem Jahre noch nicht in Tätigkeit trat, so daß dort das Verhältnis von Spindeln und Webstühlen außerordentlich günstig blieb.

○ Der Aufsichtsrat der Papierfabrik Sebnitz, Aktiengesellschaft zu Sebnitz i. Sa., hat beschlossen, der General-

versammlung eine Dividende von 8 % (i. S. 10 %) zur Verteilung in Vorichtung zu bringen.

(W. T. B.) Frankfurt a. M., 6. Februar. Der Aufsichtsrat der Westdeutschen Zuckerpinnerei und Weberei beschloß, der Generalversammlung die Zahlung einer Dividende von 7½ % gegen 7% im Vorjahr vorschlagen.

(W. T. B.) New York, 6. Februar. Die Mitglieder des westlichen Stabeisenverbands haben in einer gestern abgehaltenen Konferenz die Erhöhung des Stabeisenpreises um 2 Doll. für die Tonne beschlossen.

\* Großhandelspreise für Stroh und Heu am 7. Februar (Mitgeteilt vom städtischen Statistischen Amt Dresden). Preise ab Bahnhof: Roggenstroh, Siegelstroh, 50 kg 3 M. 10 Pf. bis 3 M. 50 Pf., Roggenstroh, Kreidestroh, 50 kg 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 60 Pf., Heu in Bündeln, 50 kg 4 M. 10 Pf. bis 4 M. 50 Pf., Heu, lose 50 kg 3 M. 60 Pf. bis 4 M. 50 Pf.

\* Dresdner Marktprice am 7. Februar. Kartoffeln 50 kg 3 M. 20 Pf. bis 3 M. 80 Pf. Heu in Gebund 50 kg 3 M. 50 Pf. bis 4 M. 80 Pf. Roggenstroh, Siegelstroh, per Schod 36 M. — Pf. bis 38 M. — Pf.

Produktionspreise zu Dresden, 7. Februar, nachmittags 2 Uhr Weizen per 1000 kg netto, weißer, 215—220 M., brauner alter 75 bis 78 kg, — M., brauner, neuer, 75—78 kg, 211 bis 217 M., russischer, rot 244—248 M., russischer, weiß, — M., Kaniß 204—238 M., Argentinischer 244—248 M., Roggen per 1000 kg netto, länderlicher, 70 bis 73 kg, 202—208 M., länderlicher, 208—212 M., russischer 225 M., Gerste per 1000 kg netto, länderliche 178—185 M., schlechte 190—199 M., polnische 180—199 M., böhmische 210—219 M., mährische 210—220 M., Buttergerste 154—162 M., Hafer per 1000 kg netto, länderlicher und polnische 165—174 M., Mais per 1000 kg netto Einquintale 171—177 M., Zapata, gelb, 163—165 M., Erbsen per 1000 kg netto, Buttermais 195—210 M., Saatmais — bis — M., Bohnen per 1000 kg netto — M., Weizen per 1000 kg netto länderliche 170—180 M., Buchweizen per 1000 kg netto, länderlicher 218—222 M., fremder 218—222 M., Ölstaaten per 1000 kg netto, Winterrap, trocken — M., Leinöl per 1000 kg netto ohne Saat 260—270 M., mittlere 240—260 M., Zapata 235—240 M., Bombay 260—265 M., Rüböl per 1000 kg netto mit Saat 100 M., Rapssamen 77,90 M., Rapssamen per 100 kg, Dresdner Marken, lange 14,00 M., runde — M., Leinölchen Dresdner Marken, per 100 kg I. 18,50 M., II. 17,50 M., Mais per 100 kg netto ohne Saat — M., Weizemehl per 100 kg netto ohne Saat ergl. der frühe Abgabe Dresdner Marken, Kaiser auszug 35,50—36,00 M., Getreideauszug 34,50—35,00 M., Semmelmehl 38,50—34,00 M., Bädermehl 32,00—32,50 M., Getreidemehl 27,00—27,50 M., Kohlemehl 24,50—25,50 M., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Saat, Dresdner Marken M. 0,22,00—32,50 M., Nr. 0/1 31,00—31,50 M., Nr. 1 30,00 bis 31,00 M., Nr. 2 27,50—28,50 M., Nr. 3 25,50—26,00 M., Buttermehl 16,30—16,50 M., Weizengröße per 100 kg netto ohne Saat Dresdner Marken, grobe 12,50—13,00 M., feine 12,40 bis 12,60 M., Roggengröße per 100 kg netto ohne Saat, Dresdner Marken 13,20—13,60 M., Weizen: Stimmung: Ruhig.

\* Berliner Börsenbericht vom 7. Februar. Die Börse zeigte bei Eröffnung kein einheitliches Bild. Bestimmend wirkten die ungünstigen Berichte von den westlichen Börsen, namentlich der unbefriedigende englische Baumwollmarkt, der eine starke Schwächung aufweist. Bananen lagen durchweg schwächer, vornehmlich Berliner Handelsgesellschaft auf die Baulandbesetzung in Kopenhagen. Am Montanatomaarkt gewann bald nach Eröffnung eine freundlichere Stimmung die Oberhand, da nach den vorliegenden Weisungen verhinderte Maßnahmen in der Eisenindustrie nicht bevorsehen sollen. Weständische Renten gaben auf London nach; 3 %ige Reichsbankleihe verlor 0,10 %. Bahnen waren verhältnismäßig gut. Auf Spaniaaktion wußte der Umstand günstig ein, daß am Montag eine Verwaltungsträufung stattfinden soll, in der man günstige Auslösungen und Zellung der Dividende erwarten. Schiffsaktien befanden eine letzte Haltung auf die Weisung, daß die Londoner Konferenz beschlossen haben soll, die Kostensätze von und nach Amerika zu erhöhen. Täglich handelbares Geld 5 %.

Berlin, 7. Februar. (Produktionspreise.) Weizen per Mai 217,75, per Juli 216,75, per September —, Ruhig. Roggen per Mai 211,50, per Juli 208,00, per September —, Ruhig. Hafer per Mai 171,50, per Juli 172,00, Ruhig. Mais amer. mix. per Mai 149,50, per Juli —, Behauptet. Rüböl per Februar 71,90, per Mai 73,10, per Oktober 70,30, Ruhig.

#### Reise- und Verkehrsnachrichten.

\* Die "Thalia"-Fahrten des Österreichischen Lloyd, die nach einem erprobten Programm für das laufende Jahr festgelegt sind, entsprechen dem Verlangen aller Erholungsbefürworter: auf einer allen Komfort bietenden Seereise die gemobzte Umgebung zu verlassen und in angeregter und heiterer Gesellschaft die Natur Schönheiten in interessanter Seegeschichte und die Mannigfaltigkeit fremder Länder und Völker mit neuen Eindrücken auf sich wirken zu lassen. Eine derartige Seereise gibt dem Seereiseführer (siehe Schaffensfreude), mag er nun nach Südtirolien, Tunis und an die Riviera gehen, wohin ihn Reihe II der "Thalia" vom 26. Februar bis 24. März führt (Fahrtzeit für die Seereise mit Verpflegung von 600 Kronen aufwärts), oder mag er auf Reihe III vom 4. bis 12. April Südtirolien, Tunis und Tripolis besuchen und damit die Sterne zur See verbringen (Fahrtzeit für die Seereise mit Verpflegung von 450 Kronen aufwärts). Reihe IV bringt die Teilnehmer vom 26. April bis 26. Mai nach Spanien, den Kanarischen Inseln und Nordafrika, wobei Palma, Algier, Malaga, Gibraltar, Cadiz, Málaga (Gaudí), Tenerife (Santa Cruz), Las Palmas, Tanger, Tunis und Korfu besichtigt werden (Fahrtzeit für die Seereise mit Verpflegung von 700 Kronen aufwärts). Die Landtouren werden sämtlich von dem Reisebüro Thos. Cook u. Sohn, Wien I, Stephansplatz 2, zu den in einem Spezialprogramm enthaltenen Bedingungen veranstaltet. Programme, Auskünfte und Anmeldungen bei der Generalagentur des Österreichischen Lloyd, Wien I, Kärntnerstrasse 6, und allen Reisebüros.

#### Wetterkarten vom Freitag, 7. Februar, früh 8 Uhr.

Windströmung und Linien gleicher Luftdrucke.

Die Säulen bezeichnen Temperaturgrade.

Die 1/400 K. weggelassen werden.



Der Studierende Herr Heinrich Wünsche aus Oberndorf bei Löbau i. S. hat seine Begleitungsliste für das Studienjahr 1907/08 verloren. Diese Urkunde wird hiermit für ungültig erklärt.  
Dresden, am 6. Februar 1908.

#### Der Rektor der Technischen Hochschule.

Für die heilige Gemeindeverwaltung wird ein Sparkassen-Kontrolleur sofort gesucht. Anfangsgehalt 1000 M. Im Kassenmeister ausgebildete Bewerber wollen sich mit Beugnisabschriften bis spätestens 20. Februar melden. Vorstellung s. St. nicht erwünscht.  
Vriesenstr. 6, Dresden, am 6. Februar 1908.

#### Der Gemeindevorstand.

Röger.

756

Für die Gemeinde- und Sparkassenverwaltung wird auf mindestens 6 Monate eine Hilfskraft gesucht.

Bewerber, welche schon im Verwaltungsfache tätig gewesen und hauptsächlich gewandt im Rechnen sind, wollen ihre Gesuche bis zum 20. d. Monates hier einreichen. Die monatliche Vergütung beträgt vorläufig 75 Mark.

Kreischa (Bz. Dresden), am 6. Februar 1908.

#### Der Gemeinderat.

Kubente, Gemeindevorstand.

757

Für die Gemeinde- und Sparkassenverwaltung wird auf mindestens 6 Monate eine Hilfskraft gesucht.

Bewerber, welche schon im Verwaltungsfache tätig gewesen und hauptsächlich gewandt im Rechnen sind, wollen ihre Gesuche bis zum 20. d. Monates hier einreichen. Die monatliche Vergütung beträgt vorläufig 75 Mark.

Kreischa (Bz. Dresden), am 6. Februar 1908.

#### Der Gemeinderat.

Kubente, Gemeindevorstand.

757



## Münchner Hofbräu aus dem Königl. Bayer. Hofbrauhaus in München.

### Ausschankstellen:

Angermanns Restaurant Pillnitzer Str. 54  
Stadt Gotha Schloßstr. 11.

Versand in Flaschen: 12 Fl. M. 3.—

do. „ Siphons: 6 l M. 3.—

#### Tageskalender.

Sonnabend, 8. Februar.  
Königl. Opernhaus  
(Neustadt).

Die Schönen von Bogaras.

Komische Oper in drei Akten von Victor de Leon. Musik von Alfred Grindel. Anfang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonntag: Samson und Dalila.

Oper in drei Akten. Musik von Saint-Saëns. Anfang 1/2 Uhr.

Montag: Tiefland.

Romantische Oper in einem Vorpiel und zwei Aufzügen. Musik von Eugen d'Albert. Anfang 1/2 Uhr.

Mittwoch: Der Vierländer.

Wahlspiel in vier Akten von Gustav Wied. Anfang 1/2 Uhr.

Sonntag nachm. 1/2 Uhr: Bierte Volksspiel: Web-

dem, der lägt! Lustspiel in fünf Aufzügen von F. A. Grillparzer. — Abends 1/2 Uhr:

Zweimal zwei ist fünf.

Satzspiel in vier Akten von Gustav Wied.

Montag: Prinz Friederich

von Homburg.

Schauspiel in

den Akten von Heinrich v. Kleist.  
Anfang 1/2 Uhr.

#### Residenztheater.

Nachmittags 1/2 Uhr: Blond-

Gülden.

Weihnachtsmärchen.

Abends 1/2 Uhr: Ein Walzer-

traum.

Operette in drei Akten von

Felix Dörmann und Leopold

Jacobson. Musik von Oscar Straus.

Ende 10 Uhr.

Sonntag: Dieselben Vor-

stellungen.

Welt-Bergerlauf für die

Königl. Hoftheater und das Resi-

denztheater (auch auf briefliche

und telephonische Bestellung) beim

Invalidendank,

Seestraße 8

(Telefon 9292).

#### Central-Theater.

Nachmittags 1/2 Uhr: Blond-

Gülden.

Weihnachtsmärchen.

Abends 1/2 Uhr: Ein Walzer-

traum.

Operette in drei Akten von

Felix Dörmann und Leopold

Jacobson. Musik von Oscar Straus.

Ende 10 Uhr.

Sonntag: Dieselben Vor-

stellungen.

Welt-Bergerlauf für die

Königl. Hoftheater und das Resi-

denztheater (auch auf briefliche

und telephonische Bestellung) beim

Invalidendank,

Seestraße 8

(Telefon 9292).

Geboren: Ein Knabe: Hen-

dr. med. E. Beckmann in Leipzig.

Ein Mädchen: Henr. Paul

Weiß in Dresden; Hen. Dr. Chri-

stian Schiebe in Dresden; Hen.

Oberingenieur Hans Schiepen

in Chemnitz.

Verhältnis: Dr. Rudolf Wachs

mit Fr. Elisabeth Richter in

Dresden-Strehlen.

Gestorben: Dr. Gustav Böhmer

Carl August Böhmer (66 J.) in

Dresden-Neustadt; Frau Hermine

Bartha Bormann geb. Böhmer

(29 J.) in Theresberg b. Wald-

heim; Frau Meta verm. Peter

Weiss (71 J.) in Leipzig;

Dr. Kaufmann Paul Weill (67 J.)

in Leipzig; Dr. Matthias Graf

v. Matuzka, Fr. v. Toppozen

und Spiegel, Oberst g. D. (68 J.)

in Berlin; Frau verm. Freifrau

Marie v. Wincklerode-Knorr geb.

Freitze v. Hanstein (86 J.) in

Weidau; Fr. Anna; Frau Dr. Clara

Rehder geb. Reimer (82 J.) in

Berlin; Dr. Graf Christian

v. Schimmelmann, Preu. - Vnt.

a. D. (52 J.) im Samariterhaus

zu Helsberg.

Hirschberg, im Februar 1908.

Herhard von Nostiz-Wallwitz

758 Deutnant im Westfälischen Jäger-Bataillon Nr. 7.

Meine Verlobung mit Fräulein Thomazie von Falkenhayn,

Tochter des verstorbenen Herrn Georg von Falkenhayn, Burg

Beichan, und seiner Gemahlin Frau Thea von Bauer verm.

von Falkenhayn geb. Gräfin Wachtmeister, beehe ich mich

hierdurch anzugeben.

Hirschberg, im Februar 1908.

Herhard von Nostiz-Wallwitz

758 Deutnant im Westfälischen Jäger-Bataillon Nr. 7.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 1/2 Uhr wurde uns mein geliebter Mann,

unser teurer Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager

und Onkel

Herr

Kommissionsrat Karl Dörflinger

Nitter

im 63. Jahre durch den Tod entrissen.

Im tiefsen Schmerze:

Helene Dörflinger, geb. Steiner,

Bessy Gähne, geb. Dörflinger,

Hans Dörflinger, Leutnant und Adjutant im 5. Ja-

panterie-Regt. "Kronprinz" Nr. 104,

Elli Müller, geb. Dörflinger,

Dr. jur. Arthur Gähne, Rechtsanwalt,

Karl Müller, Leutnant im 2. Feld-Art.-Regt. Nr. 28.

Dresden-N., Elbstraße 30 I, den 6. Februar 1908.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. d. M., mittags

12 Uhr von der Parentationshalle des Neustädter Friedhofes

auf statt.

Hierdurch die Mitteilung, daß ich die Nachricht von

dem nach längerem, schwerem Leiden in Regito (Regio)

erfolgten Ableben meines geliebten Sohnes

Lewin von Nostiz und Jaenendorf

erhalten habe.

Im Namen der hinterblieben

Elisabeth von Nostiz und Jaenendorf

geb. Freiin von Uexküll.

752

Hierdurch die Mitteilung, daß ich die Nachricht von

dem nach längerem, schwerem Leiden in Regito (Regio)

erfolgten Ableben meines geliebten Sohnes

Lewin von Nostiz und Jaenendorf

erhalten habe.

Im Namen der hinterblieben

Elisabeth von Nostiz und Jaenendorf

geb. Freiin von Uexküll.

752

Hierdurch die Mitteilung, daß ich die Nachricht von

dem nach längerem, schwerem Leiden in Regito (Regio)

erfolgten Ableben meines geliebten Sohnes

Lewin von Nostiz und Jaenendorf

erhalten habe.

Im Namen der hinterblieben

Elisabeth von Nostiz und Jaenendorf

geb. Freiin von Uexküll.

752

Hierdurch die Mitteilung, daß ich die Nachricht von

dem nach längerem, schwerem Leiden in Regito (Regio)

erfolgten Ableben meines geliebten Sohnes

# 1. Beilage zu Nr. 31 des Dresdner Journals Freitag, 7. Februar 1908.

## Kunst und Wissenschaft.

**Konzert.** (Königl. Konservatorium.) Das Königl. Konservatorium eröffnete gestern die Reihe seiner Präsentationsaufführungen im Palmengartentheater mit einem "Orchester-Avend". Wie immer wurde auch diesmal erschlich, daß die musikalische Laufbahn noch wie vor von vielen etwas allzu leichten Sinnen ermäßigt wird. Es sollte immer von neuem wieder darauf hingewiesen werden, wie schwer es heute ist, als Musiker, sei es nun als Instrumentalist oder als Sänger zu einer einigermaßen auskömmlichen Lebensstellung zu gelangen. Zum mindesten die gleiche Sorgfalt und Strenge wie bei der Wahl eines anderen Berufs sollte man greifen bei der Entscheidung, ob man befähigt sei, Musiker zu werden. Auch gestern zeigte es sich also, wie gesagt, daß die "Verunsicherungen unter den Aspiranten recht in der Minderheit waren. Um nicht den einen oder anderen direkt zu entmutigen, mag zunächst nur festgestellt werden, daß der günstige Gesamteindruck sich vornehmlich auf die allenfalls zugehörige Tieflichkeit des erhaltenen Unterrichts beschränkte. Am erfolgreichsten bewährte er sich, das liegt in der Natur der Dinge, im Bereich der Instrumentalmusik. Man höre da vor allem einen vorgeschnittenen Klönschlüssel, Hrn. Oskar Fischer, der Klasse Bauer, der mit der tonshöhen, technisch sauberer Wiedergabe von A. G. Büchner's Norma-phantasie eine sehr lobenswerte Leistung bot. Dies weiteren darf man Hrn. Bispel (Klasse Beyer) nachahmen, daß sie den ersten Satz von Beethoven's Es-dur-Konzert (mit Orchester) recht sicher und mit gut entwickelter Fingertechnik spielte, während Hr. Schent (Klasse Petri) die nötige Reinheit in der Intonation nicht selten vermisste ließ, obwohl auch er im übrigen befriedigendes im Vortrag von zwei Sätzen aus Wienianski's D-moll-Konzert bot. Überdies wurde alsdann als Schlussnummer des Programms von einer Schülerin der Klasse der Frau Rappoldi, Frau Bohr, noch der erste Satz des G-dur-Konzerts von Rubinstein (mit Orchester) technisch nicht einwandfrei, aber mit einer gewissen Verve zu Gehör gebracht. Daß im Programm auch eine Kammermusiknummer nicht fehlte, war nur zu billigen. Mit ihr, zwei Sätzen aus E. Schütz's Klaviertrio in C-moll, bewährten sich Frau Hecht (Klasse A. Feigerl) und die Herren Wehnert (Klasse Petri) und Lange-Froberg (Klasse Wille) vorzüglich im Zusammenspiel (Klasse E. Feigerl). Von den beiden Sängerinnen des Abends erwies sich Hr. Mittasch (Klasse H. Beyer) ihrer Aufgabe (Haydn's Arie: "Num deut die Flu") abgesehen selbstverständlich von dem nootischen Vortrag, stimmlich noch nicht gemacht. Die Kopfszenen im Stimmodium erscheint nicht am Platze. Hr. Dora Francke (Klasse Frau Söhle) sang Lieder von Chopin und Brahms im Tonanhalt freier und natürlicher, nur noch zu sehr "mit Atem". Das Beste, was gelanglich geboten wurde, waren jedenfalls die Terzettsgänge der Damen Levy, Büttner und Francke (jämlich Klasse Frau Söhle), die von Hrn. Kluge auf das vorzüglichste einstudiert waren und von ihm vorzüglich am Klavier begleitet wurden. D. S.

**Wissenschaft.** Die schon kürzlich mitgeteilte Lenksbarmachung des Torpedos mittels herzlicher Wellen, die neue Entdeckung Branlys, ist, wie aus Paris des näheren berichtet wird, das Ergebnis einer langen Reihe von interessanten Experimenten. Schon früh war Branly auf den Gedanken gekommen, daß die Entladung von Landminen und Torpedos sich mittels drahtloser Kraftübertragung bewirken lassen müsse. Er begann damit, die Torpedos mit einem elektrischen Apparat zu versetzen, der eine besondere Richtung ermöglichte. Der Apparat bewirkte sich sofort und das Torpedo reagierte vorzüglich auf die drahtlosen elektrischen Wellen. Allein hobt auch vom ungestrichenen Fahrzeug zur Abwehr elektrische Wellen abgegeben wurden, registrierte der Apparat beide verschiedenen Strömungen und das Torpedo verlor jede Richtung. Die Versuche mit Landminen führten zu gleichem Ergebnis. Es gelang ohne Schwierigkeit, die Minen, selbst auf große Entfernung, auf drahtlosem Wege zur Explosion zu bringen. Allein auch hier lehrten die Experimente, daß auch von dritter Seite eine Explosionsherausförderung werden könnte, die Apparate reagierten auf alle Wellen und dem Gegner hätte es keine Schwierigkeiten gemacht, mittels herzlicher Wellen alle Minen zur Entladung zu bringen. Es stand und fiel der Wert der Entdeckung mit der Konstruktion von vervollkommeneten Apparaten, die gegen fremde Wellen immunisiert, nur auf Wellen der eigenen Partei reagierten. Branly setzte seine Versuche fort und er hat sie nun gekrönt mit der Herstellung von Apparaten, die das Problem endgültig lösen. Auf dem auszuhenden Instrument steht ein Rad die Dauer der Wellen in verschiedene ungleiche Zwischenräume. Geber und Empfänger sind genau aufeinander abgestimmt und während der Pausen völlig unempfänglich. Dies Verfahren hat den Vorteil, daß der Empfänger nur auf die Wellen reagiert, die von dem gleichstimmigen Geber ausgehen. Damit ist das Hindernis, daß bisher der Steuerung des Torpedos und der Entzündung von Landminen auf drahtlosem Wege entgegenstand, überwunden, man hat das Mittel, sich gegen die paralyzierende elektrische Einwirkung der gegnerischen Apparate zu schützen. Branly wird seine Erfindung der Allgemeinheit freigeben und er überläßt es ihr, sie in den Dienst des Krieges oben des Friedens zu stellen.

Der "Daily Mail" wird aus Assuan gemeldet, daß im Tal der hebanischen Königsgräber Schmuckstücke der Gemahlin Setis des zweiten zwölften geschieden wurden. Sie stammen aus der 19. Dynastie, die etwa 1300 Jahre v. Chr. regierte. Der aufgefundenen Schmuck besteht aus goldenen Armreichen, Ohrringen, Fingerringen in meisterhaft künstlerischer Ausführung und Goldneben, die auf dem Kopfe getragen wurden. Die Perlen waren — wahrscheinlich von Grabräubern — im Schlamm versteckt worden. Man stieß ferner auf ein prähistorisches Grab mit höchst primitiv eingesammelten und auffallend kleinen Menschen, nicht weit davon entdeckt man ein anderes Grab, in dem man die Körper von 40 römischen Soldaten mit abgeschnittenen Köpfen nebeneinander liegend fand.

Im Auftrage der Akademie der Wissenschaften sind zur Auflösung des tragischen Endes des Privaldzenten Dr. v. Knebel, der mit dem Maler Rudloff vermutlich beim Befahren eines der Kanäle von Assuan auf Island ertrunken ist, zum Teil auf Kosten der Humboldt-Stiftung weitreichende Nachforschungen unternommen worden. Sie haben aber bis jetzt noch nicht zur Auflösung der Leichen geführt.

**Literatur.** Wir brachten am 1. d. M. die Mitteilung, daß bei der Erstaufführung des Trauerspiels "Meroë" von Wilhelm v. Scholz auch der Dichter mehreren Hervorrufen folge leisten konnte. Diese Mitteilung beruht auf einem Irrtum. W. v. Scholz hat der Erstaufführung seines Werkes nicht beigejohnt, da er, wie er uns mitteilt, aus Gesundheitsrücksichten nicht reisen konnte.

— Im Schillertheater zu Hamburg wurde ein neuer Schwanck von Fritz v. Briesen aufgeführt: Mr. Schulze. Das Stück macht sich in erheiternder Weise über die Nachlässigkeit ausländischer Eigentümlichkeiten lustig, worauf schon das "Mr." vor dem guiddeutschen Namen des Titelselben hinweist. Dieser ist ein Außerbund spießbürglerischer Dummheit, kommt sich aber sehr pfiffig vor und verfügt zum Ausgleich seiner Schwächen über die nötigen Gelber, auf die es in übrigem ein Schwindler, seines Zeichens ein Kellner aus Lüdenwalde, abgelenkt. Dieser Mann stellt sich Mr. Schulze als Amerikaner und findet vor und weiß es so einzurichten, daß Schulze ihm bestätigt das erforderliche Kleingedez zur Ausbeutung der Erfindung zur Verfügung stellt. Das erfreulichste an diesen Gegebenheiten ist, daß der Hineingetrieb durch den existenten Schaden wenigstens flug und von seiner Vorliebe für die Smartheit des Amerikaner geheilt wird. Das Publikum nahm die Neuheit, die mit einem Buchstaben von Satire lediglich harmlos unterhalten will, recht begeistert auf und rief den Verfaßer am Schlüsse mehrmals.

**Bildende Kunst.** + Am 3. d. M. verstarb in Kopenhagen einer der hervorragendsten Vertreterlichkeiten des Kopenhagener und des ganzen dänischen Kunstmuseums, der Academiedirektor Architekt Melbø. Die umfassenden kunstgewerblichen Kenntnisse, die Melbø sich insbesondere auf seinen großen Reisen erworben hatte, hatten die Aufmerksamkeit Kaiser Wilhelms auf ihn gezogen, und er hat ihn bei seinen architektonischen Plänen oft um Rat gefragt. Der Deutsche Kaiser war aber nicht die einzige fürstliche Persönlichkeit, mit der Melbø in engeren Beziehungen gestanden hat. Auch beim alten König Christian am englischen Hofe, sowie bei dem Herzogspaaere von Cumberland war er stets gern gelesen. Melbø war ein echter Selbstdidakt, der als Eisengießer, Maurer und Schmied gearbeitet hatte, dann durch eigene Kraft den Weg an die Akademie fand und bald durch seine Leistungen allerlei Auszeichnungen sowie Stipendien erwarb. Im Jahre 1827 geboren, ward er schon mit 31 Jahren zum Mitgliede der Akademie gewählt. Durch seine Kenntnisse, seine Tatkraft und seine diplomatische Gewandtheit gelangte er bald zu Einfluß; seitdem er aber Akademiedirektor und Leiter des Ausstellungsausschusses geworden war, nahm er, man kann wohl sagen, die Stellung eines Kunstdiktators in Kopenhagen ein. Die junge Generation hat seine schwere Hand mehr als einmal fühlen müssen; denn er war in Sachen der Kunst stockkonservativ und strenger Anhänger der historischen Schule. Seine Hauptwerke sind denn auch zwei große Restaurierungen: die der hiesigen Marmorkirche (mit der vielumstrittenen Kuppel) und die des Schlosses Frederiksburg.

**Theater.** Mit der Reform der deutschen Schaubühne beschäftigte sich dieser Tage, wie wir der "Königlichen Zeitung" entnehmen, ein Vortrag des Mannheimer Hoftheater-Intendanten Dr. Karl Hagemann in der Gesellschaft für Literatur und Kunst zu Bonn. Die heutigen Theater, so führte der Redner etwa aus, sind in ihrer großen Mehrzahl nicht imstande, wirkliche Kulturarbeit zu leisten. Statt ihre Besucher durch echte, lebensvolle Kunst festlich zu stimmen, sind sie vielfach Stätten des Vergnügens geworden, an denen sich alle Flachheit, alle Stillositigkeit und alle Zersetzungheit unserer Zeit widerspiegeln. Zur Schaffung einer wirklichen deutschen Kunst-Schaubühne sind Reformen dringend erforderlich. Zunächst im Bühnenhaus selbst. Für das moderne Gesellschaftsdrama und die Oper kann die alte Illusionsbühne des 19. Jahrhunderts beibehalten werden, jedoch muß an die Stelle der ganz unmöglich gewordenen Kulissen und Sofstellen der sogenannte Rundhorizont treten, der den Bühnenraum umspannt und den Schnürboden durch einen gewölbten Rundbogen verdeckt. In diesen feststellenden Rahmen können die Dekorationsstücke plastisch eingebaut und durch verbesserte Verkennungsanlagen schnell bestätigt werden. Neu zu schaffen ist dagegen eine Idealbühne für das zeitlose klassische Drama. Die Versuche in München mit der Shakespeare-Bühne haben nicht zu dem erwünschten Erfolg geführt. Närer dem Ziel kam Max Reinhardt in Berlin mit seiner Innenierung des Wintermärchen-Hagemanns haus für sein Mannheimer Theater eine sogenannte Gobelin-Bühne, die im Vordergrunde durch zwei wuchtige, feststehende Säulen, seitwärts und nach hinten durch farbige Gobelins begrenzt ist. Die Dekorationsstücke bleiben auf das nötigste beschränkt. Eine deutsame Rolle spielt dabei das farbige Licht, das jeweils die erforderliche Stimmung zum Ausdruck bringt. Auf dieser Gobelin-Bühne bewältigte das Mannheimer Theater den Hamlet in 3 Stunden 20 Minuten. Nach der Aufführung des Taifo waren auch die ansänglichen Widersacher von der Zweckmäßigkeit und Weitsicht dieser Einrichtung überzeugt. Ferner hat die Reform bei der Regie einzuführen. Der künstlerische Leiter muß das aufzuführende Werk seinem ganzen inneren Gehalte nach verdeutlichen. Er hat für den richtigen Spielrhythmus, für die Gestaltung großer Ensembles und jeder einzelnen, auch der kleinsten Gruppe zu sorgen, jede Einzelaktion muß seiner genauen Kontrolle und Kritik unterstehen. Gut ist es, wenn unsere größeren Theater eigene Schauspieler-Akademien einrichten, damit künstlerisch durchgebildete Hilfsgruppen gewonnen werden und der stark überlastete Operchor seiner eigentlich Aufgabe wieder zugeführt wird. Der einzelne Schauspieler darf auf Kosten anderer nicht in den Vordergrund treten; jeder, vom ersten bis zum letzten Spieler, hat sich einer unabdingten künstlerischen Disziplin unterzuordnen, ohne die eine harmonische Gesamtleistung nicht zu denken ist. Die Künstler selbst müssen technisch durchaus geübt sein, sie müssen vor allem wieder ordentlich sprechen und singen lernen; mehr Wert als bisher ist auch auf die körperliche Durchbildung zu legen; auch die Förderung einer tüchtigen Allgemeinbildung des Schauspielers ist unerlässlich. Zur Durchführung der Reformen ist das Publikum mitzuwirken; es muß sich selbst zu einer trittsicheren Zuhörerschaft erziehen, der das Theater als wichtiger Kulturfaktor eine Herzensache ist. Endlich laden wir auch die Dichter ein, durch Schaffung lebensvoller Dramen sich an der Erweckung der deutschen Schaubühne zu beteiligen.

\* Im Kunstmuseum (Eliasstr. 34 (wochentags außer Montags von 9 bis 2, Sonn- und Feiertags von 11 bis 1 Uhr bei freiem Eintritt gestattet) ist auf kurze Zeit ein im Brize des Hrn. Salomon befindlicher "Napoleontisch" aufgestellt, der nicht nur wegen seines hohen künstlerischen Wertes, sondern auch wegen seines ursprünglichen Besitzers das Interesse weiterer Kreise erregen dürfte. Es ist das ein Tisch, den nach gut verbürgter Überlieferung Napoleon, als er sich am 2. Dezember 1804 zum Kaiser der Franzosen krönen ließ, seinem Mitherrn Joachim Murat, dem späteren König von Neapel, zum Geschenk gemacht haben soll. Segmentförmig gebogenen Mahagoniplatten tragen im Verein mit getreuen Tropfsteinen die kreisrunde Platte. Diese besteht aus einem schwarzen Halbedelstein (Labradorit), der mit einem Rand von farbig bemalten Steinplatzen umgeben ist. Achte grobe Bronzepfeile zeigen auf ein kleines, die Platte einnehmendes Miniaturbild, das den jugendlichen Napoleon in Imperatorstracht darstellt. Die runde Fußplatte und den Plattenrand schmücken außerdem prächtig durchgefahrt vergoldete Bronzebeschläge, in denen zweimal das auf den Schenkelbändern deutende N angebracht ist. Zug auch der Grundgedanke, besonders die großen auf den Kaiser zeigenden Peile, ein wenig brutal erscheinen, die Einzeldurchführung, vor allem die der Bronzen, ist vorzüglich. Weiter ist im Museum bis mit 15. Februar eine besonders im farbigen Wirtung gelungene und im Ornament eigenartige Fahne ausgestellt, die von Fritz Baldau gezeichnet sowie in der Ausführung überwacht und von Befest-Rettelbeck ausgeführt wurde. Ihre eine Seite zeigt auf gelbem Grunde mit roter Kante das Dresdner Stadtwappen und die Schrift: König Georg-Gymnasium, die andere auf grauem Grunde die gleiche Kante, durchslungenen Wirtenzweige mit der Umschrift: Wissenschaft, Glaube, Vaterland, und reiche Goldornamente.

## Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Verlauf für die vierth Vollsitzung (Wch. dem, der lädt) des Königl. Schauspielhauses, Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 1/2 Uhr, am Sonnabend, den 8. Februar, abends von 8 bis 9 Uhr im ersten Stock der Neustädter Markthalle stattfindet.

\* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. Joseph Rheinberger: Sonate für Orgel, op. 188. Satz 1. 2. G. Fr. Händel: "O hör' mein Flehn," Arie für Alt mit Orgel aus dem Oratorium "Samson." 3. G. P. Palestrina: "Dextera Domini fecit virtutem," Motette für fünfstimmigen Chor. 4. Joh. Seb. Bach: "Was Gott tut, das ist wohlgetan," Arie für Alt mit Solostimme und Orgel aus der dritten Komposition der gleichnamigen Kantate. 5. Ernst Friedrich Richter: "Wer unter dem Schirm des Höchsten sitet," Psalm 91, vier- und sechsstimmig, op. 22. — Soli: Missabel Beddoe aus Toronto in Kanada, Konzert-sängerin (Alt) und Hr. Richard Rosko, Königl. Kammermusiker (Viola). Orgel: Hr. Dr. Schnorr v. Carolsfeld i. B.

\* Motette in der Frauenkirche. Sonnabend, den 8. Februar, nachmittags 4 Uhr. 1. Präludium und Fuge in A-moll für Orgel (Band II. Nr. 8) von Johann Sebastian Bach. 2. "Das Volk, so im Finstern wandelt", vierstimmiger Chor über einen Bassostinato aus dem "Liturgischen Gesängen für die akademischen Gottesdienste zu Straßburg," von Heinrich v. Herzogenberg, op. 81 Nr. 4. 3. "Hör' mein bitten, Herr! neige dich zu mir!" Arie für Sopran und Orgel von Felix Mendelssohn-Bartholdy. 4. Choralvorspiel (Melodie: "Jesus, meine Zuversicht") und Gemeindepsalm: "Heil nur, betrübtes Herz!" 5. "Trost im Leid": Will die Seele dir verzagen in der Leiden übernah", geistliches Lied für Sopranolo und Orgel von Eduard Lassen. 6. "Sei still dem Herrn und wart' auf ihn." Chor aus den "Geistlichen Liedern" von Moritz Hauptmann, op. 42 Nr. 6. Solistin: Frau Lucy Störmer, Konzert- und Oratoriensängerin (Sopran).

## Vom Landtag.

— In Nr. 57 des "Chemnitzer Tageblatts" vom 5. d. M. ist in einem Artikel über "die Leipziger Revolution und das Wahlrecht" die Tätigkeit der außerordentlichen Deputation gezeigt worden, die von der Zweiten Kammer der Ständeversammlung zur Beratung der Wahlrechtsvorlage der Regierung gewählt worden ist, und es ist hierbei u. a. gesagt worden, es falle in manchen Kreisen recht unangenehm auf, daß die Arbeiten in der Kommission einen außerordentlich langen Gang nehmen. Das angehende Chemnitzer Blatt schreibt alsdann wörtlich: "Es wird im Lande durchaus nicht verkannt, daß die Kommission eine ebenso schwere wie verantwortungsvolle Arbeit zu leisten hat; die Kommission möge aber auch nicht vergessen, daß das gesamte Interesse des ganzen Landes an dem hängt, was sie uns bieten wird. Es taucht nun in immer weiteren Kreisen die immer stärker werdende Meinung auf, daß die Kommission bei rationeller Arbeit schneller schaffen und eher etwas bieten könne. Wir wollen diesen Vorwurf, den wir schon in den angehenden Kreisen gehört haben, an dieser Stelle nicht ebenfalls erheben, aber wir wollen doch auch den Wunsch aussprechen, daß die Kommission den Dampfschiff ihres Arbeitseifers etwas mehr erhitzen möge."

Der Vorwurf der Lässigkeit, der hier nach in den "angehenden" — offenbar wohl Chemnitz — Kreisen — gegen die Tätigkeit der Wahlrechtsdeputation erhoben worden ist und in den das "Chemnitzer Tageblatt" selbst einzustimmen mit Recht bedenken getragen hat, ist tatsächlich unberechtigt. Wenn auch aus guten Gründen die Deputation im Einverständnis mit der Königl. Staatsregierung beschlossen hat, die Ergebnisse der Deputationsberatungen vorerst geheim zu halten und infolgedessen auch wir nicht in der Lage sind, diese Ergebnisse im einzelnen bekannt zu geben, so sind wir doch von maßgebender Stelle zu der Mitteilung ermächtigt, daß alle Mitglieder der Deputation, ohne Unterschied der Partei, in fleißiger Tätigkeit nicht bloß das ihnen vorgelegte, umfangreiche statutarische und sonstige Material sorgsam studiert, sondern auch bereits in zwölf Sitzungen von je mehreren Stunden mit ebensoviel Eifer als Erfolg die meisten der zahlreichen Momente, die bei einem so wichtigen und einschneidenden Gescheh in Betracht kommen, durchberaten haben. Während dieser Beratungen ist zu keiner Zeit und an keiner Stelle irgend etwas auftauchen, was den Verdacht hätte auskommen lassen können, daß es nicht allen Mitgliedern ernstlich um eine Einigung über die Wahlreform zu tun oder gar das irgend

einer politischen Partei an einer Abschwächung des öffentlichen Interesses für die Reform gelegen sei.

Die Königl. Staatsregierung würde ihrer Verpflichtung zu rechtzeitigen und energetischen Einschreiten sicherlich ohne besondere Anstrengung eingedenkt sein, wenn sie eine noch größere Beschleunigung des Arbeitstempes für angezeigt erachten sollte. Sie hat aber die Überzeugung, daß ohne Schaden für die Sache selbst nicht schneller gearbeitet werden kann, und daß es für das Land besser ist, wenn den Deputationsmitgliedern, die nebenbei durch Plenar- und Fraktionssitzungen sowie durch ihre Tätigkeit in anderen Deputationen stark in Anspruch genommen sind, die nötige Zeit zu reiflicher Überlegung und eingehender Aussprache gelassen wird. Wird die Vorlage auf diese Art zwar einige Wochen länger, als Umgeduldige erwarten, aber dafür doch gründlicher in der Deputation durchgearbeitet, so werden, wie die Regierung hofft, alle zur Zeit noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten auf solche Weise am Besten behoben werden.

**Dresden.**, 7. Februar. Zu Beginn der Sitzung der ersten Kammer, der Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg bewohnte, wurde hr. Oberbürgermeister Dr. Sturm aus Chemnitz als neu eintretendes Kammermitglied durch Se. Exzellenz Hrn. Oberstmarschall Graf Bismarck v. Eichstädt eidlich verpflichtet. Hierauf erstattete nach dem Vortrage aus der Registraße namens der zweiten Deputation über das Königl. Dekret Nr. 18 der Beräumung von Hofgärtner in Dresden betreffend (Drucksache Nr. 76) hr. Kammerherr Dr. Sahrer v. Sahr-Dahlen Bericht, der beantragte, zu den von der Königl. Staatsregierung inhaltis des Königl. Decret Nr. 18 geplanten Maßnahmen unter der Voraussetzung, daß das Staatsgut nicht geschmälert werde, Zustimmung zu erteilen und 2. die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, einen Teil des Herzogtingartens für einen eventuellen Galerienebau zu reservieren, und die hohe zweite Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen. Hr. Geh. Rat Prof. Dr. Bach ging auf die Begriffe Ziviliste, Staatsgut und Privatvermögen des Königs in juristischer Hinsicht näher ein. Hr. Kammerherr v. Schönberg sprach sich gegen die Reservierung des Herzogtingartens für einen eventuellen Galerienebau aus und empfahl den früheren Botanischen Garten als Bauplatz. Hr. Standesbesitzer Dr. Raumann hielt den Herzogtingarten als Museumsplatz für sehr geeignet. Bei der Neubesetzung der Direktorialstelle für die Kunstsammlungen möchten nur spezialwissenschaftlich Geübte berücksichtigt werden. Hr. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler sprach der Regierung den Dank für das Entgegenkommen aus, daß ein Teil des Herzogtingartens für Galerienebau reserviert werden solle und bat darum, daß dem nächsten Landtage eine Denkschrift über die Kunstsammlungen vorgelegt werden möchte. Kammerherr v. Schönberg protestierte dagegen, daß heute Angelegenheiten erörtert würden, die nicht auf der Tagesordnung ständen. Er sei nicht in der Lage, darauf einzugehen; er bedauere ganz besonders die persönlichen Hinweise des Vorredners, die ziemlich deutlich gegen gewisse Personen gerichtet seien. Er erwarte von Hrn. Hrn. Dr. Raumann eine Erklärung in dem Sinne, daß er keine bestimmten Personen im Auge gehabt habe. Kammerherr Sahrer v. Sahr-Chrenberg sprach den Wunsch aus, daß die sog. Vormadlung, ein schmiedeeisernes Kunstwerk ersten Ranges, bei einer etwaigen Translozierung erhalten bleiben möge. Hr. Finanzminister Dr. v. Rüger bat um Annahme des Deputationsantrags, indem er bemerkte, daß ihm von einer Beräumung des Gartens des Japannischen Palais nichts bekannt sei. Auf die Ausführungen des Hrn. Standesbesitzer Dr. Raumann werde er erst bei Kap. 24 eingehen. Er bitte ihn heute schon, nicht wieder Vorwürfe bezüglich der Stellenbeschaffung zu machen. Das Recht, Beamte zu ernennen, sei ausschließlich ein Recht Sr. Majestät des Königs. Er als Minister habe die Vorwürfe zu machen und werde sich da keine Vorwürfe machen lassen. Er werde diejenigen Vorschläge machen, die er für geeignet halte. Aus den Kreisen, die Hrn. Dr. Raumann vertrete, seien ihm oft Vorwürfe gemacht worden dahingehend, daß man bei den Königl. Sammlungen lächerliche Kräfte habe gehen lassen. Er erklärte, daß seinerzeit Hr. Dr. Lebe freiwillig gezangen sei, weil er geglaubt habe, dem Angebote Preußens folgen zu müssen, und daß er Hrn. Dr. Koelln gern gehalten hätte, wenn sich dieser nicht bereits nach Weimar verpflichtet gehabt hätte. Zum Schlusse nahm Se. Exzellenz zu den Ausführungen des Hrn. Geh. Rat Dr. Bach über den Begriff der Ziviliste Stellung. Es entspans sich zwischen ihm und Hrn. Geh. Rat Dr. Bach ein Prinzipienstreit über diese Frage. Standesbesitzer Dr. Raumann erklärte, er bekämpfe keine Personen, sondern eine Organisation, die er für rückständig halte. Hierauf wurde der Deputationsantrag einstimmig angenommen. In Erledigung des nächsten Punktes der Tagesordnung berichtete Rittergutsbesitzer v. Wächter über die Petition der Gemeinde Obergurig und Umgebung um Errichtung des öffentlichen Güterverkehrs auf dem Haltepunkt Sinskwiß unter Übernahme der bestehenden Privatgüterladestelle, sowie über die Gegenpetition der Gemeinde Sinskwiß. Er beantragte, die Petition der Gemeinde Obergurig auf sich berufen zu lassen und diejenige der Gemeinde Sinskwiß für erledigt zu erklären. Sekretär Oberbürgermeister Dr. Raubler bemerkte auf Grund seiner Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse, es sei seiner Meinung nach das beste, wenn die Verhältnisse blieben, wie sie gewesen seien. Hierauf beschloß die Kammer einstimmig nach dem Deputationsantrag. Der vierte Punkt der Tagesordnung fiel aus, weil die Petition zurückgenommen worden war. (Schluß der Sitzung 12 Uhr 50 Min.)

**Dresden.**, 7. Februar. Sitzung der zweiten Kammer. Nach dem Vortrage der Registraße und nach Abgabe einer Erklärung seitens des Abg. Langhammer berichteten nach einander Abg. Knobloch namens der Finanzdeputation B über Titel 29 und Titel 28 des außerordentlichen Staatshaushaltsets für 1908/09, Herstellung einer schmalspurigen Nebenbahn von Wilsdruff über Meißen-Triebischthal und Lommashöch nach Görlitz (zweite Rate), (Drucksache Nr. 144), und Herstellung eines besonderen schmalspurigen Gleises zwischen Gadebusch und Döbeln betreffend (Drucksache Nr. 143), Abg. Fritsching namens der Rechenschaftsdeputation über Kap. 109, 109 a und 110 des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1904/05, Erhöhung der Bewilligungen an Militärdienstleute aus der Zeit vor dem Kriege 1870/71 und Pensionsbeiträge für verabschiedete Offiziere, Ärzte und Beamte, Notationen sowie Reservefonds betreffend (Drucksache Nr. 140), und Abg. Bahner namens der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition der Oberschaffnerinwitwe Bertha

Emilie Dähne in Dresden um Erhöhung ihrer Pension. (Drucksache Nr. 141.) Die Kammer nahm die Deputationsanträge allenthalben an. (Schluß der Sitzung 9 Uhr 54 Min.)

Lagesordnung für die 59. öffentliche Sitzung der zweiten Kammer. Montag, den 10. Februar, vormittags 11 Uhr. 1. Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Rechenschaftsdeputation über Kap. 28 des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1904/05. Justizministerium nebst Kanzlei und Spezialkolat betreffend. (Drucksache Nr. 128.) 2. Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Rechenschaftsdeputation über Kap. 30 des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1904/05. Oberlandesgericht und Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht nebst Kanzlei betreffend. (Drucksache Nr. 129.) 3. Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Rechenschaftsdeputation über Kap. 40 und 41 des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1904/05. Landgerichte, Amtsgerichte und Staatsanwaltschaften sowie Allgemeine Ausgaben bei dem Departement der Justiz betreffend. (Drucksache Nr. 130.)

### Mannigfaltiges.

#### Aus Sachsen.

Leipzig, 6. Februar. Dem Königl. Sächsischen Militärverein 2. Husarenregiment "Königin Karola" Nr. 19 ist auf Befehl des Königs ein kostbarer antiker alberner Deckelhumpen mit getriebenem Porträts sächsischer Fürsten (Johann Georg I., II. und III.) als ein von den hochliegenden Königen-Wittels Karola, meistens Chef des Regiments, herührendes Andenken überreicht worden.

Chemnitz, 6. Februar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde hr. Stadtrat Dr. Hübschmann durch Jurur zum Bürgermeister gewählt.

Regis, 6. Februar. Auf dem Register Braunkohlenwerke ist ein neuer Wassereinbruch erfolgt, der auf Wochen hinaus den Betrieb erheblich stört. Etwa 100 Mann der Belegschaft sind evakuiert worden.

Großenhain, 6. Februar. Die Kunstmärtner von Großenhain und Umgegend haben einmütig beschlossen, in diesem Jahre, und zwar vom 11. bis 19. Juli, ein Blumenfest im heutigen Stadtpark, wo seinerzeit das Gauturnfest, das Heimat- und Musikfest abgehalten wurde, zu veranstalten.

Niefa, 6. Februar. Von Reingewinn der städtischen Sparkasse konnten diesmal über 60 000 M. zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. — Unentgeltlicher Schwimmunterricht soll in diesem Jahre an Kinder unmittelbarer Eltern erteilt werden.

Niederpörrish, 6. Februar. Der Chorgesangverein der Chemischen Fabrik Helfenberg veranstaltete heute abend im Gathofe zum Chorbericht ein Konzert, dessen gelungenen Verlauf dem ruhigen Verein ein gutes Zeugnis ausstellte. Zur Ablaufung waren die Opernängerin Hr. Toni Witt und hr. Kantor Schneider-Hosterwitz gewonnen worden. Die Vortragssordnung wurde mit einem schwungvollen, von Hr. Sieger-Schäfer und gesprochenen Prolog eröffnet, worauf der Verein unter der Direction des Hrn. Lehrer Berger mehrere Chöre zu Gehör brachte, von denen "Am Traunsee" und "Kärtchen auf Ebertstein" insofern vorzüglich Wiedergabe ganz besonderer Beifall ernteten. Neben den obengenannten beiden Solisten, deren Wiedergaben als künstlerisch abgerundete Leistungen bezeichnet werden können, wirkte noch erfolgreich als Baritonist Hr. Eduard Rosat mit. Im Verlaufe des Abends erstattete der Vorstand, hr. Professor Fischer, den Jahresbericht und dankte den Mitgliedern für ihre erfolgreiche Mitwirkung, worauf Hr. Breitig den Vorstandmitgliedern den Dank des Vereins für ihre Wihenmahlungen abstattete. Den orchesterlichen Teil führte die Kapelle des Schulregiments unter der bewährten Leitung des Hrn. Königl. Musikkirigenten Helbig aus. Die Festlichkeit, der auch die beiden Direktoren der Chemischen Fabrik, Dr. Kaul und Hans Dieterich, beiwohnten, schloß mit einem flotten Ball.

#### Aus dem Reiche.

(W. T. B.) Berlin, 6. Februar. In der Stadtverordnetenversammlung kam es bei der Beratung der Magistratsvorlage betreffend die Bewilligung von 20 000 M. für Februar und März zur Speisung bedürftiger Kinder zu stürmischen Austritten, daß die Verhandlung eine Viertelstunde vertagt werden müsse. Der Antrag wurde angenommen.

(W. T. B.) Berlin, 7. Februar. Amliche Meldung. Infolge der Schneefürste sind die oberirdischen Telegraphenleitungen nach Niedersachsen, Ost- und Westpreußen sowie Polen zum größten Teil gestört. Auch die Verbindungen nach Schlesien, Österreich-Ungarn und Rumänien sind in Niedersachsen betroffen. Die Telegramme erleiden Verzögerungen.

(Berl. Losalanz) Köln, 6. Februar. Um die Gefahren des Binger Lochs zu beseitigen, werden zwei Projekte erworben; zunächst vor Bau eines Seitenkanals auf der rechten Rheinseite von 2½ km Länge, der 30 Mill. M. kosten würde, und ferner ein großer Schleusenbau, dessen Herstellungsosten auf 20 Mill. M. veranschlagt sind. Die Möglichkeit einer Verbesserung der Fahrtstraße für die Seeschifffahrt unterhalb Köln wird noch weiter untersucht.

(Berl. Losalanz) Elbersfeld, 6. Februar. Der Hungerfürbler Socco, der während der letzten Hungerprozeßur sich durch den Wärter heimlich Genussmittel zusetzten ließ, stand deswegen unter der Anklage des Betrugs vor dem Schöffengericht. Vor Beginn der Verhandlung erklärte der Amtsrichter, daß er sich besinnlich fühlte, weil er Socco gegen 30 Pf. Entree verachtete. Die Verhandlung wurde darauf auf unbestimmte Zeit verlegt.

(Berl. Losalanz) Weihenstephan, 6. Februar. Der Schlächter Adolf Müller versuchte, seine Ehefrau, Kinder und sich selbst durch Leuchtgas zu vergiften. Es gelang, die Kinder zu retten, während die Eltern noch in Lebensgefahr schweben. Der Beweggrund ist Arbeitslosigkeit.

(Berl. Losalanz) Cassel, 6. Februar. Der Kriminalpolizei gelang es, eine siebenköpfige Diebesbande festzunehmen, die monatelang Cassel und Umgegend unsicher gemacht hatte. Ein ganzes Watenlager mit Diebesbeute wurde beschlagnahmt.

(W. T.) München, 6. Februar. Wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang war der Tagelöhner Heile zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden, die er inzwischen verbüßt hat. Kurzlich gelang es, den wirklichen Täter zu ermitteln. Ein neues Verfahren wurde eingeleitet, das gegen mit der Freisprechung Heiles endete.

#### Aus dem Auslande.

(W. T. B.) Paris, 6. Februar. Prinz Eitel-Friedrich traf heute früh mit dem Generaloberst v. Lindau, dem früheren Militäratlas Hrn. v. Senden und den Herren seines Hofstaats auf dem Nordbahnhofe ein, wo er von dem deutschen Botschafter und den Herren der Botschaft empfangen wurde. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt und Grätzlücke

auf der deutschen Botschaft reiste der Prinz mittags mit dem Südeigypet nach Lissabon weiter. In dem gleichen Buge befanden sich der Fürst von Hohenlohe und die sächsische Sondergesandtschaft.

(W. T. B.) Paris, 6. Februar. Alfred Levy, der Großrabbiner von Lyon, ist an Stelle des verstorbenen Jacob Kahn zum Großrabbiner von Frankreich gewählt worden.

Hoek van Holland, 6. Februar. Ein Rettungskorps in Hoek van Holland soll jetzt gebildet werden. Dr. Diamant, der bei dem Schiffbruch des Dampfers "Berlin" beim Bergen der Getreide eine führende Rolle hatte, bildete, wie dem "Seel. Losalanz" gemeldet wird, aus Einwohnern in Hoek einen Ausschuß zur Errichtung eines Korps gelehrter Leute, die bei Schiffsunfällen Schiffbrüchigen medizinische Hilfe leisten sollen.

(W. T. B.) Athen, 6. Februar. Nach einem Telegramm aus Athen hat Königin Alexandra von England auf der Insel Korfu das große Gut Peleka gekauft, um dort einen Palast zu errichten. Peleka liegt in der Nähe der Stadt Korfu und gewährt eine prächtige Aussicht. Die Königin soll schon seit langer Zeit den Wunsch gehabt haben, eine Villa auf der Insel Korfu zu besitzen. Man sagt, sie habe an den Erwerb des Schlosses von Achilleion gedacht, ehe dieses von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser gekauft worden sei.

(W. T. B.) Blida (Algerien), 6. Februar. Von der Rettungskolonne, die zur Rettung der bei Pil Ferruca vom Schneesturm eingeschlossenen Soldaten abgegangen war, sind zwei Mann im Schneesturm verunglückt.

### Leichte Nachrichten.

Altenburg, 7. Februar. Sr. Majestät der Kaiser sandte an den Herzog Ernst folgendes Telegramm: "Tiefzischmäßig bestätigt durch das Ableben Deines Onkels, des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg, Hoheit, spreche Ich Dir Mein herzlichstes Beileid aus. Ich und Mein Haus verlieren in dem Dahingezogenen einen wahren, aufrichtigen Freund, seine Landeskinder einen fürsorgenden Vater, das Reich einen treuerprobten Fürsten, der sein langes reichgezeugtes Leben stets in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat. In der tiefen Trauer um ihn fühle Ich Mich mit Dir eins. Ich weiß, daß Du seine Nachfolge in seinem Sinne antreten wirst, und danke Dir von Herzen für die in Deinem Telegramm ausgesprochene Gesinnung. Wilhelm."

Sr. Majestät der König von Sachsen sandte an den Herzog Ernst folgendes Telegramm: "Ich spreche Dir und den Deinen Mein aufrichtigstes und herzlichstes Beileid zum Ableben Deines Onkels so hochgeschätzten und verehrten Onkels aus, der ein wahrer Vater seines Volkes war. Gott gebe Dir eine reichsgesegnete und glückliche Regierungszeit. Friedrich August."

Altenburg, 7. Februar. Der neue Herzog hat sich den Namen Ernst II. beigelegt. Die Landesträger ist bis einschließlich den 10. d. M. und für den Tag der Beisetzung feier angeordnet worden. Für diese Zeit sind öffentliche Aufführungen, Schaustellen, Konzerte und Lustställe aller Art unterlagt. Die Glocken der Kirchen des Landes läuten bis einschließlich den 20. d. M. täglich von 11 bis 12 Uhr.

Bautzen, 7. Februar. Der fröhliche sächsische Kultusminister v. Schlieben ist heute nachmittag 2 Uhr auf seinem Schloß Laubenstein verstorben.

Leipzig, 7. Februar. Der Spionageprozeß gegen Haweraender, Niemand und Mierendorf begann heute vormittag 9 Uhr vor dem Vereinigten zweiten und dritten Strafensatz des Reichsgerichts. Erschienen sind elf Zeugen, darunter der in Haft befindliche Ministerialrat Hans Bracht aus Wilhelmshaven, der Kaufmann Leiba Beniamowitsch aus Odessa und die Brau des Angelaglauer Haweraender. Als Sachverständiger ist Kapitän z. S. Bach aus Berlin erschienen. Auf Antrag des Reichsanwalts wurde noch vor Verlesung des Eröffnungsbeschlusses für die ganze Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatsicherheit ausgeschlossen. Außerdem wurde sämtlichen an dem Sachse beteiligten Personen ein Schweigegebot auferlegt. Um 1/2 Uhr begann die Zeugenvernehmung. Die Urteilsverkündigung wird voraussichtlich nicht vor morgen stattfinden.

Berlin, 7. Februar. Deutscher Reichstag. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte Präsident Graf Stolberg dem Hause Mitteilung von dem Tode des Herzogs von Sachsen-Altenburg, mit dem einer der letzten Fürsten verschieden sei, die an dem glorreichen Kriege von 1870/71 und an der Befreiung des Deutschen Reiches teilgenommen hatten. Die Mitglieder des Hauses haben sich zum Gedächtnis des verstorbenen Fürsten erhoben, auch die im Saal anwesenden Sozialdemokraten. Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein, deren erster Gegenstand die Verabredung der Zusammensetzung der Befreiungskontrollen ist.

Berlin, 7. Februar. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte den Etat der Expedition nach Ostasien nach längerer Beratung.

Die Kommission des Reichstags für den Gesetzentwurf betreffend die Sicherung der Bausförderungen nahm nach längerer Auseinandersetzung die Regierungsvorlagen an.

Berlin, 7. Februar. Das Linienstück "Hessen", das gestern früh 1/2 Uhr auf der Fahrt von Kiel nach Wilhelmshaven bei unsichigem Wetter in der Elbe bei Altenbrück mit dem Boot gestoppt und nachmittags bei mittlerem Wasserstand unter Beihilfe von Schleppern wieder frei wurde, hat nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung keine Beschädigung durch die Grundberührung erlitten.

Kiel, 7. Februar. Die Küstenschlachtschiffe haben heute früh durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal eine Übungsfahrt nach Bogo angefahren.

Breslau, 7. Februar. Heute nacht richtete ein heftiger Schneesturm mit Gewitter hier und in der Umgegend großen Schaden an.

Madrid, 7. Februar. Wie der "Imparcial" meldet, erwägt das Marineministerium die Entsendung von Kriegsschiffen, um in Aufführung der bestätiglichen Bestimmungen der Algecirasakte den Waffenstillstand an der Küste von Maroko zu verhindern.

Madrid, 7. Februar. Der König von Spanien ist heute früh aus Sevilla hier angelommen.

St. Petersburg, 7. Februar. Der Deutsche Botschafter Graf Pourtales hat sich gestern dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch vorgestellt.

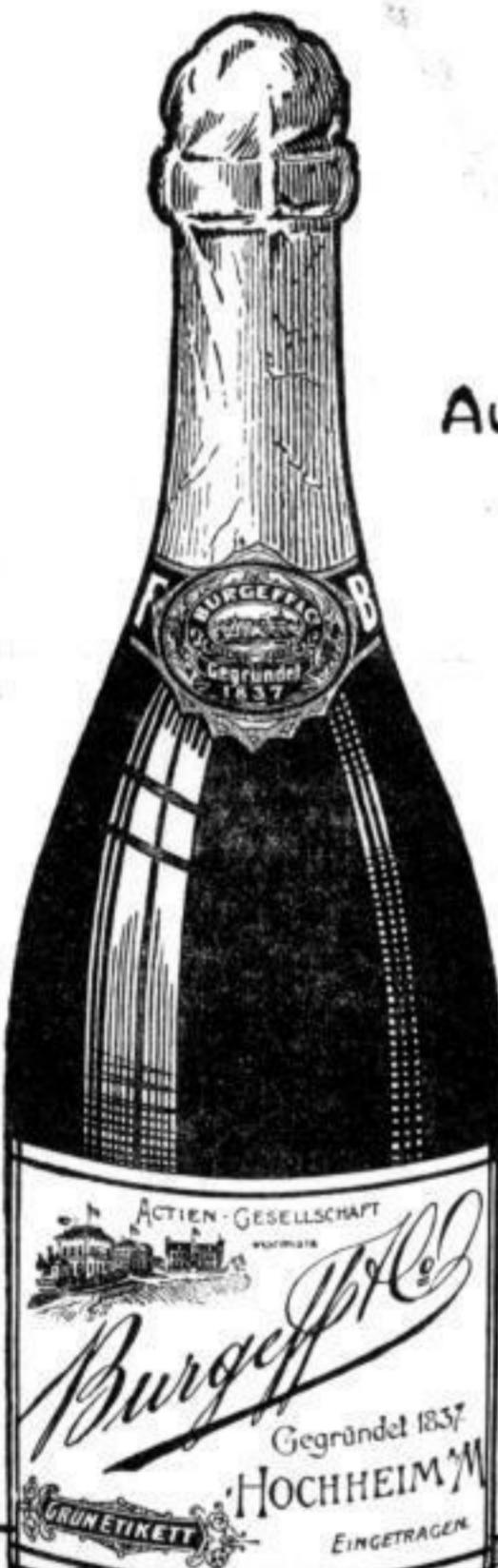
St. Petersburg, 7. Februar. Die St. Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die auswärtig verbreiteten Gerüchte über eine Ermordung des Kaisers sind vollständig aus der Luft gegriffen.

# BURGEFF & CO. HOCHHEIM A/M.

Deutsches Erzeugniss

Zu beziehen durch den Weinhandel.

BURGEFF „GRÜN“  
BURGEFF „EXTRA-CUVÉE“  
BURGEFF „JUBILÄUMS-CUVÉE“  
„IMMERGRÜN.“



Aus echten  
Champagnerweinen

Der Magnet.

Gesetzlich geschützt.



749



2. Beilage zu Nr. 31 des **Dresdner Journals** Freitag, 7. Februar 1908

### Rauwigfaltiges.

Dresden, 7. Februar

\* Der Dresdner Spar- und Bauverein blickt heute auf ein zehnjähriges Bestehen zurück. Seine gesamten Häuser, einschließlich des Neubaus auf der Königstraße, haben aus diesem Anlaß vollen Flaggensturz angelegt. Der Verein hat es verstanden, in vorbildlicher Weise der organisierten Selbsthilfe auf dem Gebiete der Wohnungsbefriedigung für die Minderbemittelten auch im Königreiche Sachsen zum bleibenden Erfolge zu verhelfen. Der Verein hat in ständiger, zielbewusster Arbeit immer weitere Kreise für die gemeinnützige Wohnungsfürsorge zu gewinnen gewußt. Seine Mitglieder, die jetzt bereits die Zahl von 2900 erreicht haben, entstammen allen Schichten der Bevölkerung. Mit dem 1. April wird der Verein über 550 Wohnungen verfügen, die zum weitaus größten Teil keinen höheren Mietpreis als 300 M. erfordern. Bei einer Jahresbilanz von rund 3 Mill. M. stehen ihm seine Grundstücksvermögen mit rund 2585000 M. zu Buche. Sein mündlichstes bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt befindliches Bankguthaben stellte sich ultimo Dezember 1907 auf 334000 M. An Rietzinsen hat der Verein rund 122800 M. vereinnahmt, während die erzielten Bankzinsen diesmal den Betrag von 13300 M. erreichen. Außer einem Grundstücksreservefonds von 25000 M. sind in verschiedenen Reservefonds darüber 100000 M. angelegt. Während der ganzen zehn Jahre ist stets eine vierprozentige Dividende verteilt worden, die auch für das verflossene Geschäftsjahr nach der Generalversammlung zur Ausszahlung kommen wird. Die Anteilscheine des Vereins haben jetzt bereits den Betrag von 897000 M. erreicht. Wesentlich zur Beliebtheit der Anteilscheine trägt mit bei, daß die einzelnen Appoints auf nur 200 M. gestellt sind. Sie sind bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt zu haben; überdies kann aber dieser Betrag durch beliebige kleinste Teilzahlungen erworben werden, die im Wege des Markeninfassos erhoben und daher ohne Mühe angehämmelt werden. In welchem Umfang diese Anregung des Sparinns Boden gewonnen hat, ergibt der Umstand, daß die Sparanteile von 5300 M. im Jahre 1898 auf etwa 88000 M. im Jahre 1907 angewachsen sind. In den verflossenen zehn Jahren haben überdies weit über 1000 Sparte je einen Böllanteil von 200 M. erworben. Hand in Hand mit dieser Aufwärtsbewegung hat sich der Verein auch auf bautechnischem Gebiete zu immer größerer vervollkommenung ausgewachsen. Viele seiner baulichen Einrichtungen sind auch vom privaten Haushalt als praktisch übernommen worden. So z. B. sein hygienisch-wertvolles System der Innenlofts, das ohne Beeinträchtigung des Wohnraums zur Ausführung kommt und von den Bewohnern besonders gefaßt wird. In seinem Neubau auf der Königstraße hat der Verein einen interessanten Versuch mit der Wohnfläche und belichteten Nebenraum gemacht, dessen weitere Ausgestaltung vielleicht gerade für Kleinwohnungen besondere Vorteile bieien dürfte. Am 1. April soll dann der auch äußerlich überaus ansprechende Neubau mit seinen 123 Kleinwohnungen dem Verlehr übergeben werden. Mit der Einweihung dieses Bauwerks soll die zehnjährige Feier des Bestehens verbunden werden.

\* In der Februarversammlung des Neuen Dresdner Tierschutzvereins sprach der zweite Vorsitzende Hr. Kaufmann Otto Korschelt über „Die Kirche und die Tiere.“ In inhaltsreichem Vortrage legte der Redner dar, welch enger Zusammenhang zwischen beiden bestände. Die Bearbeitung gleichen Themas von Theod. Rappstein anziehend, wies Redner an der Hand dieser nach, daß im Neuen wie im Alten Testamente Stellen auf Tierschutz und Tierliebe andeuten. Gerhard v. Hartmanns Ausspruch, daß die Tiere Seelenleben d. h. Vorstellung, Wille und Gefühl besitzen, gewinne immer mehr Anhänger. Das Tier habe mit seinen Leistungen auch Gegenleistungen zu fordern, was die Auskaltung von Roheiten und Bosheiten bedinge. Zur Tagessordnung übergehend wurde ein sehr bewährter und nicht teurer Reichsauslöscher besprochen und vorgezeigt. Er ist während der Bureaustunden in der Geschäftsstelle des Vereins, Serrestraße 12 I., anzusehen, es wird dort auch nähere Auskunft erteilt. Sodann wurde beschlossen in Anbetracht der regen Tätigkeit der Wohlfahrtspolizeibeamten auf dem Gebiete des Tierschutzes, diesen auch eine Prämie zu kommen zu lassen. Zur Mitteilung gelangten dann eine Anzahl erledigter Anzeigen von Tierquälereien. Nach der Bekanntgabe der Namen zw. aufgenommener Mitglieder erfolgte die Berichterstattung aus dem Schriftenwechsel. Der „Anwalt der Tiere“ teilt mit, daß 142 Tierschutzvereine Deutschlands an Se. Heiligkeit den Papst eine Dankesadresse dafür richteten, daß dieser warmes Interesse dem Tierschutz entgegenbringt. Das Blatt berichtet, daß noch zu heutiger Zeit im Allgäu Hunde Verwendung in der Tretmühle finden. Der „Wiener Tierfreund“ berichtet, daß man in der österreichischen Armee damit umgeht, die Hufe der Pferde, damit sich nicht frisch gefallener Schnee festballt, mit einer drei Millimeter starken Metallsplatte zu versehen, die mit dem Hufseisen zu gleicher Zeit aufgeschlagen wird und zwischen Huf und Hufseisen zu liegen kommt. Das „Posener Tierschutzbüro“ führt an, daß der Jäger der Jagd schaden, hingegen der Landwirtschaft durch seine große Mäusevertilgung Nutzen bringt. Die „Tierschutz Korrespondenz“ berichtet, daß nunmehr in Berlin, Düsseldorf, Ostrowo, Nachen und München die Droschkenpferde ohne Scheuflappen gefahren werden. Nachdem der Bericht mitgeteilt worden war, daß im Aujl des Vereins, Görlitzer Straße 19 im Monat Januar 65 Hunde 241 Tage und 44 Räthen 234 Tage Aufnahme und Versiegung gesunden, erfolgte der Schluß der Sitzung.

\* über die zur Ausbildung von Desinfektoren an der Landes-Desinfektionschule für das Königreich Sachsen in Dresden abgehaltenen Kurse liegt jetzt der erste Jahresbericht vor. Es fanden 10 Kurse statt, an denen je 10 bis 12 Personen teilnahmen. Bei der außerordentlich gründlichen Ausbildung, die jeder einzelne Teilnehmer empfängt, ist eine stärkere Beschränzung der Kurse nicht möglich. Das Ergebnis des Unterrichts war ein recht befriedigendes. Von den 104 Schülern, die sich der Prüfung unterzogen, konnte 96 das Zeugnis als staatlich geprüfter Desinfektor ausgestellt werden, und zwar erhielten davon 17 die Note: Mit Auszeichnung; 26 die Note: Sehr gut; 17 die Note: Gut und 36 die Note: Genügend. 5 Teilnehmer haben nicht bestanden, 3 wiederholen im nächsten Jahre den Kurs zwecks Aufbesserung ihrer Befähigungen. In den je 10 Tage dauernden Kursen empfingen die Teilnehmer zunächst eine eingehende theoretische Unterweisung durch Vorträge von Arzten und Desinfektionsfachleuten, wobei ihnen am Ende des Kurses

eines reichhaltigen Anschauungsmaterials das Wesen der ansteckenden Krankheiten, die Art ihrer Verbreitung und die Maßregeln zu deren Bekämpfung vor Augen geführt werden. Daneben erhalten die Schüler aber auch — und das ist ein sehr wichtiger Fortschritt gegenüber anderen Desinfektionschulen — einen gründlichen praktischen Unterricht, sie lernen die Tätigkeit und die Arbeitsweise der Dresdner Desinfektionsanstalt einzeln kennen und müssen bei den Arbeiten, sowohl innerhalb wie außerhalb der Anstalt, mitwirken, wobei sie jeden Handgriff bei der Desinfektion praktisch unter Aufsicht wiederholt ausführen müssen. Die im Beisein des Leiters der Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege als Regierungskommissar abgehaltene Schlussprüfung erstreckt sich ganz besonders auch auf das praktische Können. Minderleistungen hierin können durch noch so umfangreiches theoretisches Wissen nicht ausgeglichen werden. — Mit einer solchen Ausbildung dürften die sächsischen Desinfektoren allen an sie heran trenden Anforderungen, namentlich auch im Falle von Epidemien vollkommen gewachsen sein. Im ganzen sind bis jetzt (mit Einschluß der früheren Desinfektionskurse) bereits 337 Desinfektoren an der Schule ausgebildet worden, und es ist anzunehmen, daß in forster Zeit, sobald alle Gemeinden von der Einrichtung Gebrauch gemacht haben werden, überall, selbst im kleinsten Orte ein geprüfter Desinfektor vorhanden ist, so daß dann unser engeres Vaterland auf diesem Gebiete eine vorbildliche Organisation aufweist, die es ermöglicht, etwa hereinbrechende Epidemien nach Kräften im Reine zu erwidern.

\* Das rege Interesse, das der Lotterie zum Westen des Sächs. Krüppelheims (Königin Carola-Stiftung) entgegengebracht wird, beweist der starke Besuch der Ausstellung in der Königl. Villa Strehlen. Manchen wird es aber nicht möglich sein, die Ausstellung im Augenschein zu nehmen und diesen wird es willkommen sein, daß die Firma Carl Pauli, Königl. und Prinzl. Hoflieferant, Wallstr. 25, in ihrem Schausester eine große Anzahl vorzüglich gelungener Aufnahmen großen Formats ausgestellt hat, die einen Überblick über die reichhaltige Ausstellung gestatten. Die Bilder zeigen einen Teil der Hauptgewinne im Wintergarten und sonstige Gegenstände von hohem Wert, z. B. ein Kunstwerk in Marmor „Frühlings Erwachen“ von Flödermann, vergoldete Bronzefiguren „König Albert“ von Prof. Seffner, ferner große Gruppen wertvoller Porzellans- und Majolikagegenstände, kostbare Gemälde, Bronzen, Fächer u.

## **Neue Ruffäden.**

Rachdem ein Liszt, Rubinstein und d'Albert ungeachtet des unvergänglichen Ruhmes, den sie sich als Großmeister des Klavierspiels gewannen, mit heissem Bemühen nach den Vorbeeren des Komponisten rangen, kann es nicht mehr verwunderlich erscheinen, daß auch andere sich in gleichem Streben versuchten. Bei Raoul Kocalski, von dem die Rede sein soll, lag aber die Sache von Anfang an so, daß die produktive Neigung und Veranlagung die reproductive fast überwog, zum mindesten, daß jene nicht hinter dieser letzteren zurückstand. Wir erinnern uns noch, daß das Wunderkind von ehedem seinerzeit mit Vorliebe seine eignen, stark Chopin nachempfundenen Stücke spielte. Und heute folgt Kocalski nur seinem innersten Triebe, wenn er es sich nicht genügen läßt, ein ausgezeichneter Klavierspieler zu sein — zum "Virtuosen" fehlt ihm Beruf und Neigung — wenn er vielmehr auch als Komponist sich erfolgreich bewähren möchte. Vor uns liegt ein musikdramatischer Einakter, der uns nach dieser Richtung hin günstige Aussichten für ihn zu erkennen scheint, günstigere noch als ein vor längerer Zeit und zugegangenes Russdrama, das sich, irre wir uns nicht, "Raimund" betitelte. Das neueste Werk ist eine Bearbeitung von Theodor Körners einaktigem Trauerspiel "Die Sühne" und ist im Verlag von P. Pabst Leipzig im Klavierauszug erschienen. Wir wollen an dieser Stelle uns nicht über die Wahl des Textes verbreiten, über seine Bühnenwirksamkeit könnte ohne dies nur eine Aufführung entscheiden. Erwähnung mag jedoch finden, daß Kocalski insoweit dem Beispiel Richard Strauß' ("Salomé") folgte, als er Körners Trauerspiel, so wie es ist, vertonte, wenn auch nicht Zeile für Zeile, Wort für Wort. Und die Hauptache ist, daß er dabei unverkennbares Talent befandet. Seinem Stil nach Wagnerianer, Anhänger der Leitmotive und der dellamatorischen Führung der Singstimmen, in der Harmonik interessant, wenn auch nicht modern, lädt Kocalski unserer Meinung nach besser, sich mehr der melodischen Schreibweise zuzuwenden, der die Neuzeit doch einmal wieder nicht zustrebt. Über nichtsdestoweniger kann man dem Werke, das an den Höhepunkten dramatische Schlagkraft entfalten sollte und das auch im Lyrischen schöne Momente (Wilhelms Auftritt; dritter Auftritt) hat, seine Anerkennung nicht verweigern, und man wird nur wünschen können, daß es auf seine Bühnenwirksamkeit hin erprobt werde. Das böte vor allem auch dem Komponisten selber, der uns ein Berufenes zu sein scheint, Gelegenheit, zu prüfen, wie weit ihm gelang, was er erstrebt. Eine Partitur, ein Klavierauszug bleibt ohne dies stets nur geeignet, sich eine Meinung zu bilden, ein Urteil zu fällen vermöge man erst nach der Aufführung. Auf ganz anderem Wege als Kocalski, der Pole, sucht offenbar Sigwart Aspestrand, ein Norweger, musikdramatisch zum Ziele zu kommen. Vor uns liegen, im Verlage von Warmuth in Christiania und in norwegischer Sprache erschienen, zwei Hänge aus dessen dreilaufiger Oper "Die Seemannsbraut", die vor einigen Jahren als erste in Norwegen aufgeführt wurde norwegische Oper in Christiania mit Erfolg in Szene bringt. Der Komponist, auf den wir am 12. Juli v. J. an dieser Stelle die Aufmerksamkeit lenken, möglicherweise hat

hat sie jedenfalls noch Geltung, das wird ersichtlich aus den Bestrebungen, zu „schlichten Weisen“, zum „Volkston“ zurückzukehren. Und wer nun vollends direkt auf die Massen wirken will, wie beispielsweise Otto R. Hübner in seinen drei vaterländischen Chorgesängen „Deutschland voran!“ (Selbstverlag, Dresden-Loschwitz), der vermag gar nicht anders zum Ziele zu kommen, als indem er eine einfache, eingängige Melodik fultiviert, wie es der genannte Dichterkomponist tut. Kernige Weisen auf fernige Worte sind es, die er in seinen Gesängen „Deutschland voran“, „Heil dir, mein Vaterland“ und „Lieb Vaterland“ darbietet. Gesänge, die bei patriotischen Festfeiern und vergleichbar ihrer Wirkung nicht verfehlten dürften. Wir sprachen von dem Bestreben, zu schlichten Weisen zurückzukehren. Es macht sich übrigens auch in anderer Weise bemerkbar. Schreiber dieser Zeilen entzündet sich noch der Begeisterung, — es waren die achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in denen der „Wagnerianismus“, die berechtigte Wagnerschätzung ist nicht gemeint, fulmierte. Damals wäre ein Don Juan-Hefst, wie es jetzt die „Musik für Alle“ (Ullstein u. Co., Berlin) bietet, unmöglich gewesen. Es hätte nur einer behaupten sollen, Mozarts Werk sei „auch ein musikalisches Drama“! Nun, gottlob, die Zeiten sind besser geworden. Wir glauben nicht fehl zu prophezeien, wenn wir meinen, daß der Erfolg des Don Juan-Hefstes — mit seinem Titelbild: d'Andrade, das „Champagnerlied“ singend! — nicht hinter dem der anderen Spezialhefte, als des „Lohengrin“, des „Carmen“-Hefstes etc., zurückstehen wird. Aber auch die neueste Publikation, die, recht zeitgemäß, für den Fasching ein komplettes Tanzheft beschert, wird sich wieder als ein Treffer erweisen. Sie enthält u. a. einen reizenden Walzer „Spanielieber“ von Bogumil Bepler, der bekanntlich als bewährter Redakteur der „Musik für Alle“ zeichnet. O. S.

Kirchennachrichten

für den 5. Sonntag nach Epiphanias, den 9. Februar 1908  
und die folgenden Wochentage.

## A. Evangelisch-lutherische Landeskirche

**Legte.** Worms: a) Josua 24, 14. 15.; b) Jerem. 2, 19;  
c) Röm. 2, 12—16. Abends: Eph. 1, 3—6.

**Hof- und Sophienkirche.** Vormittags  $\frac{1}{2}$  Uhr hält Prediger Dr. Friedrich Beichte und darauf Kommunion. Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr: Hofprediger Dr. Friedrich (Chorgesang: „Ich und mein Haus“ von Moritz Hauptmann) — **Protestantische Kirche.** Vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr hält Pastor Dr. Götsching Beichte; darauf am Altar Kommunion. Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr: Superintendent D. Dibelius („Dexter Domini fecit virtutem“). Motette für fünfstimmigen Chor von Palestrina. Nach dem Gottesdienst hält Superintendent D. Dibelius in der Nebenkirche Beichte und Kommunion. Mittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Bremert. Abends 6 Uhr Pastor Dr. Heber: im Anschluß Beichte und Kommunion am Altar. Derselbe. Montag abends 8 Uhr im Gemeindesaal An der Kreuzkirche 7 Bibelbesprechung: Pastor Lic. theol. Schuster Dienstag abends 6 Uhr im Gemeindesaal An der Kreuzkirche 7 Fortsetzung der Erklärung des Neuen Testaments: Superintendent D. Dibelius. Donnerstag vormittags 10 Uhr hält Superintendent D. Dibelius am Altar Beichte und Kommunion. Freitag abends 7 Uhr im Gemeindesaal An der Kreuzkirche 7 predigt Pastor Dr. Heber. Sonnabend (15. Februar) nachmittags 2 Uhr Besper in der Kreuzkirche: Orgelspiel; G. V. da Palestrina: Psalm 117 für zwei Chöre: Joh. Chr. Bach: „Lieber Herr Gott, wende uns auf“. Motette für zwei Chöre. — **Frauenkirche.** Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr: Pastor Richter. (Seit still dem Herrn und wart' auf ihn“ geistliches Chorlied von Moritz Hauptmann.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Pastor Richter. Mittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Wedemann. Abends 6 Uhr: Pastor Wedemann. Sonnabend (15. Februar) nachmittags 4 Uhr Bibelstunde. — **Dreikönigskirche.** Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr: Pastor Tischer. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlshäfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Ich und mein Haus“, von M. Hauptmann.) Mittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Winter. Abends 6 Uhr: Pfarrer Lic. Dr. Schmidt. Kirchentauzen (9. Februar) nachmittags  $\frac{1}{2}$  2 Uhr: Pfarrer Lic. Dr. Schmidt. — Schulsaal des Frauenchugs (Georgenstraße 3). Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Pastor Unger. Donnerstag (13. Februar) abends 7 Uhr in der Kirche (Eingang Türe F, 2 Treppen) Bibelstunde: Pastor Tischer. — **Garnisonkirche.** Vormittags 10 Uhr Militärgottesdienst: Diözesanpfarrer Otto; anschließend Beichte und Abendmahlshäfeier: Derselbe. — **Annenkirchen-Gottesdienste während des Umbaus:** In dem Pfarrhausaal, Annenstraße 40. Vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Beichte und Kommunion: Pastor Lic. Dr. Warmuth. In der Hof- und Sophienkirche mittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr: Pastor Lic. Dr. Warmuth. Abends 6 Uhr Gustav Adolf-Gottesdienst: Pastor Lic. Dr. Warmuth aus St. Veit in Kärnten. Kollekte für den Gustav Adolf-Serein. — In der Annenschule mittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Rohberg. (Abteilung B.) In dem Pfarrhausaal Annenstraße 40: Mittwoch abends 7 Uhr Gottesdienst: Pastor Rohberg. (Wath. 28, 30—35: „Ein schönes Bekenntnis ohne Bewährung“) — **Matthäuskirche.** Vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Beichte und Abendmahlshäfeier: Pastor Sterzel. Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Ich und mein Haus“, Motette für Chor und Solostimmen von Moritz Hauptmann.) Abends 6 Uhr: Pfarrer Seydlitz-Gerstenberg. Donnerstag (13. Februar) abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause: Pastor Lic. theol. Meusel. Wochentag: Pfarrer v. Seydlitz-Gerstenberg. — **Johanneskirche.** Vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Leibigau. Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr: Pastor Siegert. (Chorgesang: „Adoramus te Christe“ von Rosselli.) Mittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Dr. Kühn. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Leibigau. Abends 6 Uhr: Pastor Mensing. Donnerstag abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr im Pfarrhause, Pfeilergassestraße Nr. 7 unterteile, Bibelstunde (Römerbrief): Pfarrer Dr. Kühn. — **Evangelisch-Lutherische Glasstraße.** Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schubert. — **Martin Lutherkirche.** Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr: Pastor Hünzinger; im Anschluß Beichte und Abendmahlshäfeier: Derselbe. (Solegefang: „Aus deiner Hand, Herr, unser Heil“, Iris von Tom. Giordani.) Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst (Abteilung B): Pastor Trochläp. Abends 6 Uhr: Pastor Lippmann. Nachmittags  $\frac{1}{2}$  8 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Trochläp. Freitag abends 8 Uhr im Saale Priegnitzstr. 10, I. Bibelstunde; im Anschluß Besprechung biblischer und kirchlicher Fragen; Pastor Trochläp. — **St. Pauluskirche.** Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Wolf. (Chorgesang: Heilig, für Tenor- und Bassstimmen von Weber.) Mittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schmidt. Abends 6 Uhr: Pastor Horberger. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde über Matth. 6, 16—18: Pfarrer Wolf. Kirchentauzen und Kindererziehungen: Pfarrer Wolf. — **St. Petrikirche.** Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Lic. theol. Glade. Vormittags  $\frac{1}{2}$  11 Uhr Beichte und Abendmahlshäfeier: Pfarrer Lic. theol. Glade. Abends 6 Uhr: Pastor emer. Dillner. — **St. Jacobikirche.** Früh 8 Uhr Beichte ab Abendmahlshäfeier: Pastor Büchmann. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr Predigt, Beichte und Abendmahlshäfeier: Pastor Leibig. Donnerstag (13. Febr.) abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor Leibig. — **Rathauskirche.** Vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Beichte und Abendmahlshäfeier: Pastor Müller. Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr: Derselbe. (Motette von Herrmann.) Mittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor

dem Gottesdienst und der Gemeindebetreuung zu. — Mittwoch (12. Februar) abends 8 Uhr im Vorstadt-Haus (Eingang Trinitatishof). Bibelkunde: Pastor Dr. Luchetti. — **Kirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Droske. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Derselbe. (Gesang: „Du bist ja doch der Herr, auf den wir hoffen“ von M. Hauptmann.) Mittwoch 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Gohmann. Abends 6 Uhr: Pastor Blanck. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Derselbe. — **Großkirche in Vorstadt Striesen.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Dr. Martin. Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. (Gesang: „Groß ist der Herr“ Motette für gemischten Chor von C. Gr. Rungenhagen.) Mittwoch 12 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmierten Paul Gerhardt-Straße 20, I.; Pastor Lic. Reuberg. Mittwoch 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Freiesleben. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor v. Brild. Donnerstag (13. Februar) nachmittags 12 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst: Pastor v. Brild. Gemeinehaus Schandauer Straße 35. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Wenzel. Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. — **Christuskirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Wenzel. Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. — **Andreaskirche** (am Stephanienplatz): Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Reichel (Bartholomäus). Der Herr ist mein Hirt von Woltemar Bouküller. Hieraus Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Reichel. Mittwoch 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Klare. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr: Jahresfest des Dresdner Evangelischen Kreisverbandes. Predigt: Pfarrer Lösch aus Swinop. (Gesang: „Erhalt uns, Herr, dein Wort, die reine Lehre“ Motette für gemischten Chor von F. Schneller.) Kollekt für den Evangelischen Bund.

**St. Marienkirche in Vorstadt Pieschen.** Vormittags 9 Uhr: Beichte: Pastor Raumann. Vormittags 9 Uhr Predigt: Derselbe. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Schulz. Mittwoch (12. Februar) abends 8 Uhr Bibelkunde im Konfirmandensaal des Pfarrhauses Marienkirche 2. — **Vorjaal in Vorstadt Trachenberge (Döbelner Str. 8).** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Schulz. — **Kirche in Vorstadt Gruna.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Weizner, danach Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. — **Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen.** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Schmidt. Hieraus Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Mittwoch 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Steinbach. Nachmittags 12 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten Jugend: Pastor Schmidt. Abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer Liebe. Wochenamt für einfache Taufen und Trauungen: Pfarrer Liebe. Dergleichen für einfache Beerdigungen: Pastor Steinbach. Donnerstag (13. Februar) abends 8 Uhr Bibelkunde im Brauthaus: Pastor Schmidt. — **Griechisch-katholische Kirche in Vorstadt Lößnau.** Freitags 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Kreitschmar. Vormittags 9 Uhr: Pastor Schulze. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Nachmittags 12 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Weber. Abends 6 Uhr: Pastor Böhmer. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Kreitschmar. Vormittags 11 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Pastor Kreitschmar. Donnerstag (13. Februar) abends 8 Uhr Bibelkunde im Saal der Kinderbewahranstalt Herderstraße 6 part: Pfarrer Walther. — **Heilandkirche in Vorstadt Cotta.** Vormittags 9 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Kröbel. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Schmidt. Wochenamt für einfache kirchliche Amtshandlungen: Pfarrer Schmidt. — **Evangelische Kirche in Vorstadt Radeberg.** Vormittags 9 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Schröder. Vormittags 9 Uhr Predigt: Derselbe. Nachmittags 12 Uhr Missionsskunde: Pfarrer Kürberger. — **Vorjaal in Vorstadt Trachau.** Vormittags 9 Uhr Predigt und danach Beichte und Abendmahl: Pastor Fischer. Vormittags 11 Uhr kirchliche Unterredung mit den Junglingen und Jungfrauen: Derselbe. — **Vorjaal in Vorstadt Übigau.** Nachmittags 3 Uhr Taufen. Abends 6 Uhr Predigt: Pastor Schröder.

### 3. Klasse 153. Königl. Sächs. Landeslotterie.

2. Siebungstag am 6. Februar 1908

(Rath vorläufiger Zusammenstellung.)

Nr.	Karf	Rektion
78334	10000	bei Herrn F. W. Bier in Weißen.
28895	5000	Ernst Weizner in Zwickau und Herrn Dr. Capax in Leipzig-Reudnitz.
32731	3000	Pfarrer Schäfer vom. Jul. Trotsch in Dresden.
48596	3000	Hermann Leonhardi in Dresden.
60795	3000	Friedrich Meyer in Zwickau.
61080	3000	Herr Th. Schröder in Leipzig.
78199	3000	Aug. Weingart in Annaberg i. G.
1089	2000	C. R. Franke in Rothen.
40847	2000	Alexander Hesse in Dresden.
48990	2000	Arthur Steinhausen in Dresden.
61360	2000	Friedrich Schröder in Dresden.
76625	2000	Herrn S. Jarmulowski & Co. in Leipzig.

#### Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 1266 7752 15094 17220 22055 24016 41058 41937 44835  
68276 62465 71788 88378 88624 89895 99145.

#### Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 3024 3733 12229 12198 19181 20701 23743 25384 32786  
38109 40682 40838 41741 43786 46369 48442 48945 53708 55782  
57560 61388 67134 69128 69009 69445 70923 74224 75082 75178  
78018 78841 82899 85007 87138 94488 95769 96788 97144  
97837 98275.

#### Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 203 1653 1716 3056 6088 8913 10519 11081 12879  
13429 15752 16038 16499 16746 17991 20121 23751 23843  
24049 25654 25901 26457 27126 28644 29454 30549 32711  
38082 34245 34942 36435 38463 41451 43426 45482 52286  
52285 58130 58416 58430 58500 60006 60527 61816  
62598 64511 66403 66664 66685 71818 72150 73528 74201  
74247 74588 76092 76879 76583 77387 81967 82918 83708  
84419 86153 86619 87263 87290 87357 87684 87944 89266  
89726 90553 94177 94451 95191 96280 96909 97328 97573  
98037 99775.

#### Gewinne zu 240 Mark.

Nr. 170 88 95 213 358 62 479 91 658 91 742 87 99 952.  
— 1112 61 75 274 404 54 57 520 651 865 75 925. — 2073 18  
193 285 318 30 536 600 613 821 61 85 98 986 50. — 3006  
132 47 215 37 65 311 22 436 520 34 605 23 847 56 907. —  
4003 173 90 261 331 421 61 721 74 907 11. — 5106 40 287  
302 62 99 410 674 88 790 91 800 889. — 6094 154 219 59  
811 434 61 92 502 3 605 800 79 930 70. — 7024 131 79 274  
92 400 713 41 888 95 950 76. — 8085 128 79 881 483 507 21  
98 627 81 98 701 22 848 952. — 9009 17 30 90 109 253 353  
609 88 86 732 821 907 17 47 49 75 98.  
— 10052 132 62 223 52 91 345 462 65 690 810 59 983. —  
11094 88 269 529 52 788 861 925. — 12190 315 532 41 698  
709 96 922 87. — 13003 28 121 236 43 66 319 33 599 624 52  
762 850 914 78. — 14012 83 188 285 313 23 46 80 484 36 41  
42 510 43 62 754 94 973. — 15060 84 163 207 85 428 666  
895 981. — 16030 286 87 364 76 96 534 86 98 666 70 702%  
90 858 78 979. — 17038 170 410 93 519 25 35 40 74 603 66  
738 804 92 931 43 57. — 18048 121 24 62 305 17 49 641  
750 892 904. — 19024 106 249 53 358 406 11 18 552 71 94  
639 61 734 58 976 73.  
— 20076 199 220 36 390 495 505 14 22 40 675 780 982  
79. — 21021 225 33 79 410 24 67 80 508 18 74 609 78  
77 82 774 96 850 74 902 21. — 22084 294 322 98 474 585  
78 654 774 881 928 46 55. — 23136 42 68 270 88 359 73  
403 38 50 59 500 519 623 703 24 819 27 901 44 53.  
— 24078 286 95 96 97 368 79 425 85 76 513 657 715 19

51 864 928 39 25000. — 25199 223 45 60 77 481 728 828  
934 70. — 26277 360 80 423 46 75 591 609 99 707 68 842.  
— 27002 14 241 247 99 308 73 86 95 453 89 91 677 610  
76 860 901 40 97. — 28095 157 274 426 80 825 928 40  
79. — 29086 89 129 291 361 467 651 91 762 810 94 947.  
— 30029 45 53 102 408 86 94 828 778 850 986 99. — 31004  
104 88 223 83 78 84 85 324 88 90 99 417 629 732 75 804 38  
786 987 65. — 33050 114 201 301 25 28 45 50 80 408 11 671  
755 828 80. — 34205 415 533 70 624 71 710 951 99. — 35105  
48 919 45. — 35218 201 301 25 28 45 50 80 408 11 671  
786 858 76 88 704 85 810 72 81 909. — 36005 40 66 604 378  
43 76 223 26 361 405 66 604 768. — 37017 182 96 260 73  
411 23 517 84 607 88 748 81 88 89 918 43 87. — 38011 31 68  
100 119 216 368 415 500 564 77 612 779 93 838 983. — 39050  
85 211 26 449 560 654 65 69 762 807 25 86.  
— 40038 208 86 829 511 50 602 64 786 848 54 910 12. —  
41182 299 364 403 69 860 714 55 90 898 928 26. — 42120  
243 375 78 85 439 56 558 600 614 731 43 861. — 43003 123  
291 361 68 469 588 648 875 76. — 44105 62 78 250 333 612  
42 56 86 745 821 47 967 76. — 45177 86 380 421 637 74 788  
821 988. — 46008 28 54 181 67 276 500 588 767 805 66 982  
66 77. — 47085 88 141 49 61 96 266 325 430 42 82 538 73  
732 54 90 807 18 72 74 986 85 97. — 48015 57 94 103 46 84  
90 215 69 743 46 49 72 866 75 80 92 958. — 49016 118 269  
46 60 88 89 91 602 726 53 76 821 904. — 50012 182 93 40 47.  
— 51049 109 83 202 91 96 304  
51 408 511 57 62 68 71 663 869. — 52059 269 315 645 82 765  
80 952. — 53005 146 322 481 6: 774 926 68 58. — 54061 63  
74 205 462 745 74 912. — 55141 201 3 16 32 69 98 363 599  
638 700 722 27 73 88 863 67 943 79. — 56040 234 684 433 566  
877 930. — 57080 119 301 411 87 535 627 41 67 72 729 978  
80. — 58054 109 227 40 97 442 514 98 671 787 808 20 944 73  
75. — 59002 17 110 14 58 79 231 322 82 633 64 813.  
— 60014 21 41 63 193 164 84 216 28 65 883 443 515  
46 62 746 58 808 24 908 25 82. — 61002 182 93 40 47.  
— 62099 154 59 69 266 560 95 676 795 812.

Herr Gust. Adolph Nehf. William Antel, Dresden-A., Rosenstr. 104, Tel. 2743.

Gustav Baier, Dresden-N., Königsbrücker Str. 91.

Hermann Barth, Dresden-A., Stephanienstr. 61.

Herren Max u. Bruno Bergmann, Dr.-Strehlen, Residenzstr. 39, Tel. 7476.

Frau Bertha verehel. Berndt, Dresden-Striesen, Schandauer Str. 59.

Herr Paul Bochmann, Böhla.

M. Otto Borsdorf, Loschwitz, Grundstr., Tel. Amt Loschwitz 979.

Julius Brendler, Dresden-N., Priessnitzzstr. 39.

Dresdn. Patentkamm- und Siphon-Bier-Versand C. Böhme, Elisenstr. 68, Tel. 4090.

Eberl-Bräu München (Haupt-Depot Dresden), Bönischplatz 11, Tel. 3257.

Herr Th. Franke, Mockritz, Tel. 2874.

Robert Frenzel, Dresden-Cotta, Klopstockstr. 50.

Paul Geissler, Dresden-A., Tatzberg 13.

Rud